

Vom 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.
Halbfahrkarte: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Bfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Bfg., 2. u. 3. Kellamen 50 R.-Bfg., auswärts 70 R.-Bfg. 120 für die einmalige Solonachschreibung oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewerbeabrechnung, — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungsorte aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35. Fernsprecher: Rheingau 2186.

74. Jahrgang.

Umfchau.

getroffen worden sein sollen, wobei zu berücksichtigen ist, daß auch Frankreich dort starke Interessen hat. Von englischer Seite werden die dahinsautenden Nachrichten stark eingeschränkt, die Dementis finden aber in der

französischen Presse, die Mussolini heftig angreift, wenig Glauben. Mohin im einzelnen die italienischen Wünsche zielen, ist nicht ganz klar zu erkennen, und die starke Nervosität, sowohl in Paris wie in Ankara, zeigt auch, daß man sich noch nicht ganz klar darüber ist, welches Ziel Italien verfolgt.

Der Dienst am 1. Mai.

Berlin, 19. April. Das Reichskabinett hat hinsichtlich des Dienstes am 1. Mai die gleiche Regelung wie in den Vorjahren beschlossen. Die Richtlinien lauten: In den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, ist auch in den Reichsbehörden und Betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche zwecks Teilnahme an der Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall so weit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei den Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitszeitverlängerung ein Lohn nicht gewährt. Von einer Anrechnung auf Erholungsurlaub oder von einer Lohnföhrung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der veräußerten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist. In Betrieben, in denen Dienstbefreiung zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse an staatlich nicht anerkannten Feiertagen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnföhrung gewährt wird, gilt das gleiche auch für Dienstbefreiungen am 1. Mai.

Die Beamtenschaft des Reiches.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer vom Reichsminister der Finanzen dem Reichstag vorgelegten Übersicht waren am 1. Oktober 1925 bei den Hohheitsverwaltung und des Reiches vorhanden: 97 974 Beamte, 20 010 Angestellte und 51 262 Arbeiter. Bei der Deutschen Reichspost einschließlich der Reichsdruckerei waren vorhanden: 249 906 Beamte, 4791 Angestellte und 41 180 Arbeiter. In der Zeit vom 1. April 1925 bis zum 30. September 1925 ist bei den Hohheitsverwaltungen eine Personalvermehrung von 2029 Beamten und 6609 Arbeitern eingetreten, während die Angestelltenzahl um 1153 Köpfe vermindert wurde. Von der Personalvermehrung von 2029 Beamten entfallen allein 1984 Köpfe auf das Reichsfinanzministerium. Bei der Deutschen Reichspost einschließlich der Reichsdruckerei ist in dem angegebenen Zeitraum eine Personalvermehrung von 2680 Beamten und eine Personalvermehrung von 1557 Angestellten und 2733 Arbeitern eingetreten.

Reichspostminister Stinckel über das Berufsbeamtentum.

Berlin, 19. April. Reichspostminister Stinckel eröffnete heute in der Berliner Universität die fünfte Post- und Telegraphenwissenschaftliche Woche. Er begrüßte die große Zahl der erschienenen deutschen und ausländischen Postbeamten aller Grade. In der zahlreichen Beteiligung aller Beamtengrade zeige sich das Entstehen des erforderlichen Gemeinschaftsgeistes. Der Minister bekannte sich als Anhänger des Berufsbeamtentums, das aber voll auf der Höhe seiner Zeit stehen müßte. Das Berufsbeamtentum dürfe sich nicht in enger Aufstellung seines Standes vom Volke absondern wollen. Es müsse seine Kräfte uneingeschränkt in den Dienst des Volkes stellen.

Wohlfahrtsminister Hirthsiefer über das Wohnungswesen in Preußen.

Dortmund, 19. April. Auf dem 11. Christlichen Gewerkschaftskongress hielt der preussische Wohlfahrtsminister Hirthsiefer einen Vortrag über das Wohnungs- und Siedlungswesen in Preußen, in dem er u. a. ausführte, die Wohnungsverhältnisse befänden sich zurzeit in einer Art Übergangsstadium. Die Wohnungswirtschaft würde bekanntlich in zunehmendem Maße gelodert werden können. Der Minister gab dann einen Überblick über die zur Förderung des Wohnungswesens getroffenen Maßnahmen und sprach sich entschieden zugunsten des Kleinhäufes aus, das in jeder Beziehung einem Mehrfamilienhaus überlegen sei. Er versprach, sich mit allem Nachdruck für eine weitläufige Bebauung im Hochbau einzusetzen und das Mietshaus im wesentlichen nur noch zur Ausfüllung der Lücken in den Städten auszulassen. Die Förderung der Bauvereinigungen, Bauproduktionsvereinigungen und Wohnungsfürsorgegesellschaften müsse auch in Zukunft die Aufgabe des Staates bleiben. Daneben werde die private Bautätigkeit naturgemäß eine große Bedeutung für die Vervollständigung von Wohnungen behalten.

Anträge zum preussischen Justizetat.

Berlin, 19. April. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beendete am Montag die Beratung des Justizhaushalts. Es wurde eine große Reihe von Anträgen angenommen, u. a. der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Vorlegung eines Entwurfes, der die Bestimmung, die die Altersgrenze für Richter von 68 auf 65 Lebensjahre heruntersetzt, außer Kraft setzen soll. Gegen den Antrag hatte die Regierung zuvor erhebliche Bedenken geltend gemacht. Nach dem Antrag Lüdicke (D.-R.-L.), der Annahme fand, sollen mit Rückwirkung wieder eingetragene Hypotheken früher als gesetzlich festgelegt, spätestens vom 1. April 1926 ab, verzinzt werden. Nach angenommenen demokratischen Anträgen sollen die Vergütungen der Schöffen und Geschworenen erhöht werden. Außerdem fand ein Zentrumsantrag Annahme, der ein eingehendes Programm für die Verbesserung des Strafvollzugs vorlegt. Insbesondere soll die Einzelhaft eingeschränkt werden.

Dr. Becker über die Schulgeldderhöhung.

Berlin, 19. April. Der preussische Kultusminister Dr. Becker hat auf eine Zentrumsanfrage über die Schulgeldderhöhung nachstehende Antwort erteilt: Zur Milderung der befürchteten Auswirkungen der Schulgeldderhöhung stehen 20 vom Hundert des Schulgelddaukommens zur Verfügung, die zu Schulgeldermäßigungen für linderreiche Familien und zur Förderung begabter bedürftiger Schüler bestimmt sind. Darüber hinaus ungenutzten Folgen der Schulgeldderhöhung entgegenwirken, ist bei der geplanten Finanzlage des Staates und der Gemeinden leider nicht möglich. Schulgeldbedürftige kommunale und private höhere Schulen sind nicht genötigt, ein über die staatlichen Sätze hinausgehendes Schulgeld zu erheben.

Bayern und das Reich.

Die Besprechungen der Reichsminister in München.

Die Reise des Reichsministers Dr. Luther und der Reichsminister Dr. Kuls nach Dr. Reinhold nach der bayerischen Hauptstadt war zuerst mit einem gewissen Geheimnis umhüllt und ist dann rein kulturpolitisch aufgefasst worden. Aus der Begegnung mit der bayerischen Presse hat man jedoch erfahren, daß die Reise mehr war, als ein Ausflug mit schöngeistigen Zielen, daß sie vielmehr die Behandlung sehr konkreter und allerdings auch sehr wichtiger politischer Probleme bezweckte. Schon die Auswahl der beiden Reichsminister, die den Reichsminister begleiteten, ließ ja darauf schließen. Liegt ihnen doch in erster Linie ressortmäßig die Behandlung der Fragen ob, die Bayern in seinem Verhältnis zum Reich am meisten interessieren. Die der bayerischen Regierung nachstehenden Organe haben es denn auch ausgeplaudert, daß dem Reichsminister und den beiden Ministern eine zweite bayerische Denkschrift über die Wünsche Bayerns an das Reich vorgelegt worden ist. Unter diesen Umständen berühren gewisse Begleiterscheinungen der in München aus diesem Anlaß getroffenen Veranstaltungen allerdings etwas eigenartig. Die gewiss unbestrittene Bedeutung Bayerns und insbesondere Münchens als Kulturzentren sollte gewissermaßen als Vorspann dienen für die politischen Sonderinteressen der gegenwärtig in Bayern maßgebenden partikularistischen Richtung. Alle die Herren, die als Vertreter des kulturellen Lebens der Münchener Veranstaltung geladen waren, sollten gewissermaßen als Schwürsgenossen für die Notwendigkeit der bayerischen „Eigenstaatlichkeit“ herhalten. Diese Männer, die zum größten Teil keine geborenen Bayern sind und nicht einmal alle ihren dauernden Wohnsitz in München haben, werden sehr erstaunt gewesen sein, als sie in gewissen bayerischen Blättern lasen, wofür sie angeblich durch ihre Teilnahme an der Münchener Veranstaltung manifestiert hätten. Diese eigenartige Aufmachung der Münchener Festlichkeit hat aber wohl ihre guten Gründe, denn die bayerische Regierung scheint selbst keine übertriebenen Hoffnungen in die Verwirklichung ihrer Wünsche zu setzen. Am ersten dürfte man sich vielleicht mit Bayern über die Frage des Finanzausgleichs und der Verteilung der Reichsbeiträge verständigen können. Denn darüber sind sich alle Kreise in Deutschland einig, daß den Ländern wieder die volle Verantwortung für ihre Finanzgebarung und damit auch eine etwas größere Selbstbestimmung in finanziellen Dingen gewährt werden muß. Immerhin muß auch hier oberster Gesichtspunkt bleiben, daß die Ordnung in der Finanzwirtschaft des Reiches nicht durch finanzpolitische Seitenwärtigkeiten gefährdet werden darf. Höchst bedenklich aber ist der Antrag Bayerns im Reichsrat auf Schaffung eines Präsidiums des Reichsrats. Denn das wäre nicht eine Rückkehr zu der bismarckischen Verfassung, die man jetzt plöthlich nach der Revolution in Bayern nicht genug preisen kann, sondern es wäre ein Rückschritt zu den belagerten Verhältnissen im Deutschen Bund. Ein großes Münchener Blatt hat in diesen Tagen den Zentralismus als beträchtigt und notwendig bezeichnet in zwei Dingen: der Außenpolitik und der Wehrmacht. Eine bayerische Regierung hat nicht nur in schwerster Zeit die Reichswehr für sich „in Pflicht genommen“, der bayerische Ministerpräsident hat sich auch erst kürzlich noch mit höchst nachteiligem Erfolg in die Außenpolitik des Reiches eingemischt. Derartige Vorfälle ermutigen nicht dazu, den bayerischen Wünschen in der Richtung einer Föderalisierung des Reiches entgegenzukommen.

Der Reichsminister wieder in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Reichsminister Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sind heute vormittag mit einem fahrplanmäßigen Zuge wieder in Berlin eingetroffen.

Eine Rede des Innenministers Dr. Kuls.

Zittau, 19. April. Reichsminister des Innern Dr. Kuls hielt heute in einer Versammlung in Zittau eine Rede, in der er zunächst außenpolitische und wirtschaftliche Fragen streifte. In der Innenpolitik so führte der Minister dann weiter aus, viele gegenwärtig eine bedeutsame Rolle die Frage der Fürstenabfindung. Es sei zu wünschen, daß es recht bald gelinge, ein dem Volksempfinden und den Grundgesetzen der Gerechtigkeit entsprechendes Gesetz im Reichstag zum Ausdruck zu bringen, denn die parlamentarische Gesetzgebung sei immer die primäre, die plebiszitarische Gesetzgebung durch Volksentscheid müsse immer die sekundäre bleiben. Die Wahlreform werde in weiten Kreisen des Volkes als eine Notwendigkeit empfunden. Die Mängel des gegenwärtigen Systems lägen klar zutage. Sie beständen in der Entpersönlichung des Verhältnisses zwischen Wähler und Abgeordneten und in der zum Teil ganz un-demokratischen Form der Wahl, wie sie vor allem in den sogenannten Reichstagen verkörpert sei. Das Reichsschulgesetz werde ebenfalls von weiten Kreisen der Bevölkerung dringend gefordert, um die Unruhe zu bannen, die in der Entwicklung des Volksschulwesens eingetreten sei. Beide Gesetze müßten mit besonderer Vorsicht und unter Ausnutzung der Lehren der Vergangenheit, aber auch mit Nachdruck betrieben werden, der ihrer Bedeutung zukomme. Die gegenwärtige Regierung habe eine entschlossene Mehrheit des Reichstags nicht hinter sich. Sie gebe ihren Weg geradeaus in der Richtung, die sie durch das Wohl des Vaterlandes für geboten halte, und die Unterstützung bei ihrer praktischen Arbeit sei ihr von gleichem Werte, ob sie von rechts oder ob sie von links komme. Von diesem Gesichtspunkt aus fühle er sich durchaus nicht als Minister einer schwachen, sondern als Minister einer starken Regierung.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bei der heftigen Staatsregierung.

Darmstadt, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langewiesche von Simmern, hat heute die heftigen Regierung einen Besuch ab. Im Staatsministerium fanden eingehende Besprechungen über die Angelegenheit des besetzten besetzten Gebietes statt. Im Vordergrund der Erörterungen standen die mit der Heraushebung der Besatzungstruppen und mit der besonders schweren Belastung der besetzten Gebiete zusammenhängenden Fragen. Ferner wurde die Revolution der Ordnungen und die damit zusammenhängenden Erleichterungen für das besetzte Gebiet besprochen. Der Reichskommissar stellte demnach seinen Besuch in Mainz in Aussicht.

Der Konflikt in der sächsischen Sozialdemokratie.

Berlin, 20. April. Die der „Vorwärts“ mitteilt, entspricht die Meldung einiger Blätter, daß die von den sächsischen Bezirksvorständen aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossenen 23 Landtagsabgeordneten aus der Partei ausgetreten seien, nicht den Tatsachen. Die 23 Abgeordneten werden gegen ihren Ausschuß das Parteischiedsgericht anrufen.

Vor dem Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-russischen Verhandlungen sind in den letzten Tagen sehr erheblich fortgeschritten. Es sind zwar noch einige Differenzpunkte vorhanden, doch dürften auch diese bald gelöst werden. Der Abschluß dieser Abmachungen, die eine Befestigung des Rapallovertrags dienen sollen, wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

Errichtung neuer Konsulate in Rußland und Deutschland.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung über die Errichtung neuer Konsulate. Die deutsche Regierung beabsichtigt u. a. demnächst Konsulate einzurichten in Tschkent, Saratow und in Noworossissk, dem Getreidehafen am Schwarzen Meer. Andererseits besteht auf russischer Seite der Wunsch nach Errichtung von Konsulaten in München und Dresden. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses?

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Auftrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich, wie der „Vorwärts“ mitteilt, der Genosse Hermann Müller an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, den Abgeordneten Bergt, gewandt und die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Erörterung der Russenverträge beantragt.

Hitler gegen Dombrowski.

München, 19. April. In dem Proseß Hitler gegen den früheren verantwortlichen Schriftleiter des „Berliner Tageblatts“, Dombrowski, ist Chefredakteur des „Frankfurter Generalanzeigers“, wurde der Angeklagte wegen eines Vergehens der üblen Nachrede — der Beurteilung hatte die Behauptung aufgeworfen, daß Hitler und seine Bewegung mit französischem Gelde gelöst würden — zu einer Geldstrafe von 1000 RM. im Nichterbringungsfall zu 20 Tagen Gefängnis, verurteilt. Dem Privatkläger wurde die Befugnis zuerkannt, das Urteil im „Berliner Tageblatt“ und in der „Münchener Post“ — auf eine Meldung dieses Blattes bezog sich die zu der Klage führende Auslassung des „Berliner Tageblattes“ — zu veröffentlichen.

In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß die Wahrheit des Vorwurfs nicht erwiesen, und daß ein Wahrheitsbeweis nicht versucht worden sei. Das „Berliner Tageblatt“ habe selbst geschrieben: „Hitlers persönliche Integrität in der Finanzierungsfrage steht außer Zweifel“. Daraus könne angenommen werden, daß die Behauptung unwahr ist. Ob der Beklagte die Absicht gehabt habe, Hitler zu verleihen, möge dahingestellt bleiben. Das Bewußtsein der Falschheit sei bei dem Bildungsgrad, den ein Schriftleiter des „Berliner Tageblattes“ haben muß, ohne weiteres klar. Die Anwendung irgend eines Amnistiegesetzes sei unzulässig gewesen.

Hitler nahm im Laufe des Prozesses in längeren Ausführungen zu dem erhobenen Vorwurf Stellung und erklärte, daß ihn und seine Bewegung der Vorwurf, im Solde Frankreichs zu stehen, besonders schwer treffen müsse. Als Privatmann habe er das „Berliner Tageblatt“ nicht verklagt.

Ein Fememörder stellt sich dem Gericht.

Berlin, 19. April. Der ehemalige Angehörige der Schwarzen Reichswehr, Oberleutnant Fuhrmann, der zu dem von der Polizei wegen Beteiligung an dem vermeintlichen Fememord an Oberfeldwebel Wilms gefassten Verlonentzweigs gehörte, hat sich gestern in Moabit dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt, der ihn in Haft genommen hat.

Gebührenfestsetzung in der Studentenschaft.

Berlin, 19. April. Für die Organisation der deutschen Studentenschaft wurde bisher in Preußen ein Kopfbeitrag von 8 RM., insgesamt etwa 680 000 RM. jährlich erhoben. Die Spitzenorganisation der deutschen Studentenschaft erhielt daraus einen Kopfbeitrag von 75 Pf., insgesamt etwa in Preußen 65 000 RM., im Reich 120 000 RM. Angesichts der Kostlage der Studentenschaft, aber auch veranlaßt durch die mehrfachen Beratungen in der studentischen Selbstverwaltung hat, wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, der preussische Kultusminister den Studentenschaftsbeitrag auf höchstens 6 RM., den Kopfbeitrag für die Spitzenorganisation auf 0,80 Pf. festgesetzt. Die Organisation der deutschen Studentenschaft erhält damit insgesamt einen Jahresbeitrag von etwa 96 000 RM. Die Beiträge für soziale Einrichtungen sind aufrecht erhalten worden.

Auszeichnung der deutsch-mexikanischen Handelskammer.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Die mexikanische Studienkommission hat dem Vorsitzenden der deutsch-mexikanischen Handelskammer Dr. Kraus die Bronzene Ehrenmedaille der mexikanischen Handelskammer überreicht als Anerkennung für die Verdienste, die sich die deutsch-mexikanische Handelskammer um die Hebung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern erworben hat.

Vortrag eines Deutschen im englischen Parlamentsgebäude.

London, 20. April. „Daily News“ zufolge wird heute zum erstenmal seit Ausbruch des Krieges ein Deutscher in einer Versammlung im Parlamentsgebäude sprechen, und zwar der Journalist und Schriftsteller Alfons Baquet aus Frankfurt, der vor einer Privatgesellschaft über das Thema „Deutschland und der Völkerverbund“ einen Vortrag halten werde.

Der Papst und das Vorgehen der mexikanischen Regierung.

Rom, 19. April. „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein päpstliches Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe Mexikos, in welchem es der Papst beklagt, daß die mexikanische Regierung entgegen ihren Zusicherungen die Geliebtheit einer Erholungsreise des päpstlichen Nuntius benutzt habe, um ihn nicht wieder ins Land zu lassen. Der Papst führt weiter aus, daß die Dekrete und Vorschriften der mexikanischen Regierung die Katholiken im Genuß der Rechte beeinträchtigen werden, die alle Staatsbürger genießen, und daß sie nicht einmal das Recht hätten, ihren christlichen Glauben auszuüben. Diese Rechte, welche den Katholiken verweigert würden, würden aber der sogenannten Nationalen Kirche, einer schismatischen Sekte, eingeräumt. Der Papst erteilt alsdann den Bischöfen und Gläubigen Verhaltensmaßregeln. Die Katholiken sollten keine politische Partei bilden, die sich katholisch nennt. Die Bischöfe und Priester sollten sich keiner politischen Partei anschließen, auch sollten sie nicht an politischen Parteiveranstaltungen teilnehmen. Diese Vorschriften sollten aber die Katholiken und auch die katholischen Priester nicht hindern, ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten auszuüben.

Der Lachs im Rhein- und Maingebiet.

Der Lachs oder Salm steigt bekanntlich vom Meer her zum Laichen im Rhein und Mosel bis zu den Quellbächen und gehörte ehemals zu den wichtigsten Fischen der Gegend. Heute haben ihn Kultur und fortschreitende Industrie, nicht zu wenig aber der Wellenschlag der Stromschnellen fast völlig aus unseren Gebieten vertrieben. Von mäßiger Bedeutung war bis in die letzten Jahre noch der Salmenfang in den tiefen Wassern an der Lorelei am St. Goarshausen. Im Rheingebiet war der Lachs früher ungemein häufig. Die Hauptmasse ist nach genauen Berechnungen zu allen Zeiten im Rhein bis zur Mündung der Aar stromaufwärts gegangen und wandte sich dann den Verzweigungen dieses Flußsystems zu. Einzelne Fische gingen auch die Lahn bis nach Gießen hinauf. Selbst in der Elbe war der Lachs früher zu finden. Zahlreicher trat der Fische mit dem tohigen Fische im Main auf, wo er bis Bamberg zu finden war. Im Rhein von Basel bis Bingen ist der Lachsfang von keiner Bedeutung mehr, mehr aber noch auf der Strecke von Basel bis zum Rheinfall. Auf der niederrheinischen Strecke zwischen Basel bis an die Mündung von Rhein und Maas blüht die Lachsfischerei noch stark. Man hat bei St. Goar noch einigermaßen ergiebigen Lachsfang treiben kann, scheint seine Ursache darin zu haben, daß der Lachs hier in den tiefen Gewässern auf seiner Lachsfahrt eine längere Rast hält. Seit mehr als 160 Jahren ist die Fischerei von St. Goar verpachtet. Die Pächter sind gebürtig über jeden Fisch, den sie fangen, genau Buch zu führen. Der Ertrag wird versteigert. Ein Viertel des Ertrages fällt dem Fiskus zu. Als bester Fang galt schon immer der Lachsfang gegenüber der Lorelei. Hier wurden z. B. vor 20 Jahren — 1875 — 650 Lachse im Gewicht von 11759 Pfund gefangen. Trotz aller Versuche, durch Einführen von Lachsfischbrut den Lachsfang im Rhein ergiebiger zu gestalten, schwindet der Fisch immer mehr. Im Main gehörte der Lachs schon vor der Vergrößerung durch die Abwässer der hiesigen Fabriken zu den Seltenheiten und wurde noch jetzt, als im Untermain an der Mündung ein langer Steinwehrbau weit in den Rhein hineingeführt wurde. Daß der Lachs in die Main-Nebenflüsse, etwa in die Ridda, oder die Taunusflüsse eingedrungen sei, dafür liegen nirgends Zeugnisse vor. Es verdient an dieser Stelle aber bemerkt zu werden, daß der Lachs im Moselgebiet eine gute Verbreitung schon von jeher hatte. Er ging hier in zahlreiche Nebenflüsse hinauf. Die Hauptmasse der Lachse wandte sich von jeher der Fulda zu, schwante aber an der Mündung der Elber nach und suchte so rasch als möglich den Oberlauf dieses Flusses zu erreichen. Hier bei Battenberg, Dassel und in den Tälern Jitter und Rühne war das bevorzugte Lachsgebiet des Lachses. Und heute noch werden in der oberen Eder bis fast in die Sperte, zahlreiche Fische gefangen. In der Fulda scheint der Lachs noch verhältnismäßig zahlreich vorzukommen. Alte Chroniken berichten von überaus reichen Fängen und um Fulda und übermittelten diese Ereignisse der Nachwelt oft durch besondere Steindenkmäler an der betreffenden Flußstelle. Die Errichtung der hohen Wehre, der Bau der Elberthalsperre, auch die Gründung von Fischereigesellschaften, die den Fischfang energischer, als sonst betrieben, sehen den Bestand an Lachsen durchweg vernichtet. Der Lachs gehört heute in den Nebenflüssen von Rhein und Mosel zu den Seltenheiten, in einigen Gewässern darf er als ausgerottet gelten. Daß dieser Lachs unter den heimischen Fischen später noch einmal wieder erscheint, ist nach den Erfahrungen früherer Zeiten nicht ausgeschlossen. Daß liegen die Bedingungen dafür jetzt weit schlechter, als einst.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 19. April. In dem heute auf dem Gelände des Landwirtschaftlichen Vereins abgehaltenen Viehmarkt waren 550 Tiere zum Verkauf gestellt. Es wurden hauptsächlich für beste Arbeitspferde schwersten belagerten Schlages 1800—2200 Rm., für Arbeitspferde mittleren Schlages 1200 bis 1500 Rm., für leichte Tiere 900—1150 Rm., für gute Wagenpferde holsteinischer Rasse 1600—1700 Rm., für Gesellschaftspferde 800—900 Rm., für Schlachtpferde 1. Sorte 3 Rm. pro 50 Kilo, für Schlachtpferde 2. Sorte 20 Rm. pro 50 Kilo. Der nächste Markt findet am 10. Mai statt. — In der Nacht fuhr ein Motorfahrer, der seine Maschine nicht mehr bändigen konnte, gegen ein Haus der Oberwaldstraße. Er kam zu Fall und mußte schwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt werden. — An der Schäfergasse wurde ein Mann von einem Motorfahrer umgerannt. Der Fußgänger erlitt einen doppelten Beinbruch davon. — An der Hasengasse wurde ein Mädchen von einem Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. — In der Bodenheimer Anlage stürzte ein Motorfahrer samt seinem weiblichen Sozius von der Maschine. Der Sozius trug eine schwere Armerverletzung davon. — Im Stadtwald zwischen Frankfurt und Neu-Isenburg wurde ein Motorfahrer von einem Auto überfahren und schwerverletzt. Auf die Ermittlung des Fahrzeuges, das nach Frankfurt fuhr, setzte die Staatsanwaltschaft eine erhebliche Belohnung aus. — Samstagabend band sich ein junger Mann die Hände zusammen und stürzte sich dann am Hohen Steg in den Main, wurde aber gerettet. Während von dem jungen Mann betreute und die Rettungswache verließ, rief sich der Lebensmüde von seinen Betreibern los und sprang abermals in den Main. Er wurde auch diesmal gerettet und jetzt unter sicherer Begleitung dem Krankenhaus zugeführt.

5 Wohnhäuser verbrannt.

Ufingen, 20. April. (Via. Drahtbericht.) Im benachbarten Haffeldbach zerstörte ein Großfeuer in der Nacht vom Montag 5 Gehöfte. Das Feuer brach gegen 2 Uhr morgens in der Schreinerei des Gemeindevorstehers aus und verbreitete sich im Flug über 5 Wohnhäuser samt Nebengebäuden. Die Bewohner konnten rechtzeitig geweckt werden. Von ihrer Habe konnten sie nichts retten. Die Häuser des Gemeindevorstehers wurden geborgen. Unter anderem verbrannte auch ein unter Denkmalschutz stehendes altes Haus mit reichem Holzwerk. Die Feuerwehr aus der ganzen Umgebung, auch aus Dornburg und Frankfurt a. M., waren herbeigeeilt. 7 Familien sind obdachlos. Eine Hilfsaktion wurde eingeleitet. Es handelt sich um die Gehöfte: Johann Bargon, Witwe; Josef Verd, Witwe; Johann Sed; Heinrich Bargon und J. Sed. Das Haus des Josef Sed wurde am Montag beschlagnahmt, konnte jedoch gerettet werden.

Die Verkehrserschließung des Taunus.

Ufingen, 19. April. In den letzten Jahren haben die Bemühungen der verschiedensten Wander- und Verkehrsvereine, den Taunus mehr als bisher für den Wanderverkehr zu erschließen, ausgezeichnete Erfolge gehabt, der im wesentlichen dem Umstande zu verdanken ist, daß sich die Landräte und Bürgermeister Nassaus mit ihrer Persönlichkeit selbst für die Sache eingesetzt haben. Der westliche und der Hochtaunus haben den Segen dieser Bemühungen gerade in den letzten Jahren sichtbar verspürt, weniger der von den Verkehrsvereinen bisher recht kümmerlich bedacht gewesene hintere Taunus. Für dieses Gebiet und seine Erschließung arbeitet nunmehr der Taunusklub mit aller Energie. Er hat in nächster Völkungsnahe mit den Zweigvereinen Oberursel,

Köppern und Ufingen das Wandergebiet längs der Eisenbahnlinie Frankfurt-Weilburg zu einem besonderen Arbeitsgebiet aufgeschlossen und die dort wohnenden Zweigvereine zu dem „Taunus-Gesamttaunusklub“ zusammengeschlossen. Mit Rücksicht auf die besonderen Verkehrsinteressen der Stadt Weilburg an diesem, dem Wanderwegen noch kaum erschlossenen Gebiet wurde ein Vertreter des Zweigvereins Weilburg in den Vorstand des neuen Ganges entsandt. Mit der Werberarbeit für den hinteren Taunus soll unverzüglich begonnen werden. Ferner soll eine Lichtbildzentrale geschaffen werden. Außerdem will man dem Wandersport in diesem Gebiet besondere Aufmerksamkeit widmen.

× Biebrich, 19. April. Zu der vom 22. Mai bis 16. Juni 1926 im hiesigen Schloß veranstalteten Nassauischen Handwerk- und Gewerbeausstellung wird ein umfangreicher Ausstellungsführer herausgegeben.

× Langenschwalbach, 19. April. In Gegenwart des Landesbischofs haben vor einigen Tagen die Kirchenorgane über eine eventuelle Veränderung des evangelischen Kirchspiels beraten. Es handelt sich darum, ob Adolfs bei Langenschwalbach bleiben oder zu Hohenstein kommen soll. Im letzteren Falle beabsichtigt man die Weidenstadter Pfarrei zu entlasten und deren Filiale Born und Walsbach Langenschwalbach zuzuwenden.

× Mainz, 19. April. Beim Trainingsfahren auf der Finster Straße erlitt der Fahrer August Weber von Brehmenheim einen Raddefekt und stürzte vom Rade. In diesem Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personauto, das nicht mehr anhalten konnte und Weber überfuhr. Weber erlitt mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus übergeführt. — Beim Übersteigen der Bahnsteige wurde der 23jährige Kottenarbeiter Wilh. Kistner im Rastel vom Zuge erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat.

× Königstein, 19. April. Beim Abstieg von dem Feldberg stürzte ein junger Mann die Treppe hinab und verletzte sich so erheblich, daß er mit einem Krankenauto dem höchsten Krankenhaus zugeführt werden mußte.

× Oberursel (Taunus), 12. April. Am 8. und 9. Mai veranstaltet der Führer des Nassauischen Jugendvereins in den Mauern unserer Stadt einen Nassauischen und Hessischen Jugendtag, der sich zu einer großen Beirathung über die heimische Jugendbewegung ausweiten soll. Im Anschluß hieran findet in den Tagen vom 10. bis 12. Mai auf dem Großen Feldberg ein Jugendpflege-Lehrgang über „Jugend- und Jugendpolitik“ statt.

× Ridesheim, 18. April. Nachdem vor einigen Wochen das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Geisenheim eine große Kundgebung für die Republik veranstaltet und eine Ortsgruppe in Geisenheim sich zusammenschloß, haben sich auch die Republikaner in Ridesheim zusammengeschlossen. Am Sonntag, den 15. April, nachmittags 1 Uhr, findet in Ridesheim eine große Kundgebung und Gründungsversammlung der Ridesheimer Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold unter Beteiligung der Ortsvereine Wiesbaden, Biebrich, Geisenheim und Ingelheim statt. Neben aller republikanischen Parteien werden dort sprechen, und zwar Parteisekretär Wolfsmann Frankfurt a. M. (Zentrum), Rechtsanwalt Dr. Wolff-Wiesbaden (Demokr. Partei) und Gaukretär Korthaus aus Frankfurt a. M. (Sozialdemokratische Partei).

× Niederlahnstein, 19. April. Bei Hirsach lösten sich in beträchtlicher Höhe etwa 500 Kubikmeter Felsmassen ab und stürzten in die Tiefe, wobei sie mehrere Schuttmauern gegen die Landstraße durchschlugen. Die gefährdete Stelle der Landstraße wird überwacht. Man rechnet mit weiteren erheblichen Abstürzen, da sich die Hänge an der Berggruppe noch in leichter Bewegung befinden.

× Merheim a. M., 18. April. Aus unbekannten Gründen sprang die 22jährige Tochter des Bahnhofsvorstehers in Weisersheim vor einen einfallenden Güterzug. Sie wurde sofort von den Rädern zermalmt. Der Vater wollte seine Tochter nachsehen, wurde aber ebenfalls von dem Zuge erfasst und erlitt schwere Verletzungen an den Armen sowie eine starke Gehirnerschütterung.

× Weilburg, 19. April. Der Reisende Adolf Schwarz aus der Runkelsteiner Mühle stürzte auf der Weisstraße von seinem Rade und blieb bewußtlos liegen. Erst nach geraumer Zeit wurde er aufgefunden und der Gießener Klinik zugeführt, wo er nahezu hoffnungslos darniederliegt.

× Wiesbaden, 19. April. In einer hiesigen Gastwirtschaft weidete der Händler Meyer, ein gekochtes Ei mit der Schale hinunterzuschlucken. Kaum hatte er jedoch das Ei in den Mund genommen, als er einen Erstickungsanfall erlitt. Das Ei hatte sich im Schlunde festgesetzt, und ehe ein Arzt eintraf, war der Händler erstickt.

× Hachenburg, 19. April. In Aldenrod fuhr der Kraftwagen des Altkirchener Konsumvereins in eine Scher spielender Schulkinder, die Pause hatte, hinein. Dabei wurde ein fünfjähriges Kind tödlich verletzt. Die übrigen Kinder konnten sich rasch auf den Schulhof retten.

× Montabaur, 19. April. Die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Bellinger wurden durch ein Großfeuer vollständig eingeeäschert. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

× Koblenz, 18. April. Während der Fahrt plakte an dem Auto des praktischen Arztes Dr. Lambrecht aus Speicher ein Reifen. Das Auto kam ins Rutschen und schlug gegen einen Baum. Dr. Lambrecht wurde aus dem Wagen geschleudert und war sofort tot.

× Alsfeld, 18. April. Dem 75 Jahre alten Landwirt Knüttel aus Breitenbach gingen auf dem Felde die Pferde mit einer Fuhre durch. Er geriet unter den Wagen und wurde ein Stück mitgeschleift, wobei ihm die Rippen über den Kopf und Leib gingen. Er wurde tot aufgefunden.

Sport.

× Der Frühlingswettbewerb um die Meisterschaft des Wiesbadener Stadt- und Landverbandes für Reibebewerbe findet am nächsten Sonntag, den 25. April, vormittags 9½ Uhr statt. Auf eine Anfrage hin wird mitgeteilt, daß es auch Nichtmitgliedern des Verbandes sowie Schülern gestattet ist, am Einzelkampf der Männer und Jugendlichen teilzunehmen. Die Laufstrecke für Jugendliche (Jahrgang 1908—11) beträgt etwa 3 Kilometer, die für Männer (Jahrgang 1907 und älter) 6—7 Kilometer. Start und Ziel vor dem Café „Nerotal“ (Beaustie). Ein Viertel der Teilnehmer erhält Urkunden. Für Käufer, die keine Aussicht haben, die Meisterschaft oder eine Urkunde zu gewinnen, ist dieser Langstreckenlauf immerhin eine Prüfung auf Herz und Lunge und eine passende Gelegenheit zu sportlicher Betätigung. Meldungen werden bis Donnerstag, mittags 12 Uhr, bei dem technischen Leiter, Herrn H. Schmitt, Bietenring 6, schriftlich entgegengenommen.

× Fußball. S. K. Nassau 1920, E. B., trifft morgen Mittwoch, 21. April, mit der 1. Mannschaft im Freundschaftsspiel auf die Baugewerkschüler-Mannschaft von Jstein. Anstos

6 Uhr, Sportplatz Kaiserstraße. Die 1. Mannschaft verlor am Sonntag das vorletzte Verbandsspiel in Raunheim 1:2. 2. Mannschaft — 2. Mannschaft S. K. Binkel 1917 2:4. Die 1. Jug.-Mannschaft weilt zum fälligen Verbandsspiel in La-Schwalbach und konnte einen überlegenen Sieg von 4:0 mit nach Hause nehmen. — Sport-Verein, E. B., Jugend-Abt. Resultate der Verbandsspiele vom Sonntag: 1a-Jug. in Dohheim — 1. Jug. S. B. 1910 1:0; 1b-Jug. — 1. Jug. Germania-Weilbach 1:0; 1c-Jug. — 1. Jug. F. B. 1910 1:4; 2. Jug. in Dohheim — 2. Jug. S. B. 1910 1:0; 3. Jug. in Biebrich — 3. Jug. S. B. 1919 2:1; Schülermannschaft in Biebrich — Schüler F. B. 1902 1:2. — Sportvereins Junioren siegten in Nieder-Ingelheim im 2. Verbandsspiel gegen den dortigen S. B. mit 4:1. ¼ Stunde vor Schluss stand die Partie noch 1:0 für Nieder-Ingelheim, die eine körperlich sehr starke Mannschaft den Wiesbadenern gegenüberstellte. — Im Treffen des Sportvereins 1921, Erbenheim, mit dem Fußball-Klub Germania-Weilbach gewann Erbenheim sicher mit 5:2 (Halbzeit 2:1). Die 2. Mannschaften spielten vorher 1:0 für Erbenheim.

× Hohen, Die Spiele des Wiesbadener Hohen-Klubs gegen den Sport-Klub 1880, Frankfurt am Main, brachten folgende Ergebnisse: 1. Herren des W. H. K. gegen 1b-Herren von Frankfurt 7:2 (4:2) für 1880. Bei Wiesbaden konnten nur die beiden Verteidiger und im Sturm der Halbrechte und Linksaußen gefallenen. Der Torwart des W. H. K. hielt einige schöne Schüsse ausgeglichen, ließ jedoch die Gegner öfters durch sein Spielen außerhalb des Tores zu leichten Torerfolgen kommen. Bei den 2. Herren des Wiesbadener Hohen-Klubs, die gegen die gleiche Mannschaft von Frankfurt antraten und knapp 2:3 verloren, zeigte Heineck im Tor ein sehr gutes Spiel. Im Sturm war das Innentrio, Schulte-Cuntz-Böhlend, eifrig und gut. — Die 1. Damen des W. H. K., die gegen die 1a-Mannschaft von 1880 antraten, mußten sich nach stottem und interessantem Spiele mit 3:1 geschlagen beugen. In der ersten Halbzeit waren die Hiesigen den 1880ern überlegen und konnten durch die Rechtsaußen, Fr. Urban, nach schönem Flankenlauf in Führung gehen. Nach der Pause zeigte Frankfurt das bessere Spiel und konnte, nachdem es durch Verwandeln eines Eckballes durch Nachschub ausgeglichen hatte, mit 2 weiteren Toren den Sieg sicher stellen. Bei Wiesbaden waren Fr. Fischer im Tor, Fr. D. Olmans in der Verteidigung und Fr. M. Christians als Mittelfeldspieler ausgezeichnet. — Die 1. und 2. Herrenmannschaften des Wiesbadener Sportklubs spielten am Sonntag in Ludwigshafen gegen die gleichen Mannschaften der Fußball-Gesellschaft 1903, Ludwigshafen. Während die 1. Elf trotz zahlreichen Erfates ihr Spiel 1:1 beenden konnte, gewann die 2. Mannschaft nach überlegenem Spiel 3:0.

× Rhein- und Taunusklub Wiesbaden E. B. Die vierte Hauptwanderung führte in das rheinische Gebiet. Der frühmorgens einsetzende Ströbregen kam der Wanderung sehr gelegen. Auf staubfreien Pfaden führte der Weg von Gau-Algesheim zum Laurensberg. Die Taunushöhen waren noch eingehüllt und erst allmählich lüftete sich der Wolkenschleier. So daß später vom Wihberg ein freier Blick über den Rabegau hinweg zum breiten Rassin des Donnersberges möglich war. Hier und da konnte sich das Auge an der Blütenpracht ergötzen. Nur allmählich vermehrte man unsere heimatischen Buchenwälder. In Gau-Weinheim fand die Mittagsrast statt und von hier ging's unter guter Führung durch die Weinberge dem Endziel entgegen. In froher Stimmung vereinigten sich die 200 Teilnehmer zu einer fabeln Schlusstraf in Wörstadt bis zur Abfahrt des Tages.

× Der Wiesbadener Stadt- und Landverband für Reibebewerbe beabsichtigt, die hier vom 2.—9. Mai stattfindende Reichsgesundheitswoche durch mehrere Veranstaltungen zu vergrößern. Den Auftakt für die R. G. B. bildet der am 25. April, vormittags 10 Uhr, wie alljährlich stattfindende Frühlingswettbewerb. Start und Ziel sind am Café „Nerotal“ (Beaustie). Vom Hauptweg aus bietet sich ein schöner Blick über die Laufstrecke um den Rabengrund. — Zur Eröffnung der R. G. B. findet am 2. Mai, vormittags 11 Uhr, ein Sternlauf statt, an dem sich nach Möglichkeit alle Mitglieder der Vereine derart beteiligen, daß Gruppen von 20, 40 oder 60 Läufern vom Rande der Stadt aus in ruhigem Dauerlauf nach dem gemeinsamen Sammelplatz am Boiesplatz hineinziehen. Der Sternlauf soll für die Bevölkerung der Wehr sein; die Reichsgesundheitswoche beginnt! Um 11½ Uhr wird sodann die R. G. B. durch die städtische Behörde feierlich am Boiesplatz eröffnet. Den Abschluß der R. G. B. bilden die Staffelläufe „Rund um Wiesbaden“ am 9. Mai, vormittags 11 Uhr. Die Laufstrecke geht üblich um das Fünftel der alten Stadt. Start und Ziel sind vor dem Kurhaus. Am Nachmittag des 9. Mai findet auf der Kampfbahn „Kleinfeldchen“ zwischen Turnern und Sportlern zweier dem Stadt- und Landverband angeschlossener Vereine ein Freundschaftsspiel statt. Das ist ein gutes Omen für die eintägige Zusammenkunft innerhalb des Verbandes am Ziele, das uns alle eint: den Kampf aufzunehmen gegen die körperliche und damit geistige Verelendung unserer Jugend, einen bescheidenen Baustein zu liefern zur Gesundung unseres Volkes.

Gerichtssaal.

Fr. Wiesbadener Straßammer. Von Nürnberg kam kürzlich der Emil Hardt als Kurgast nach Wiesbaden. In der Adolfsallee mietete er sich ein Zimmer und bestellte in zwei hiesigen Konfektionsgeschäften, in denen er sich als englischer Dolmetscher ausgab, im angeblichen Auftrage eines englischen Offiziers mehrere Anzüge, die er nach der Wohnung des Offiziers in der Adolfsallee bringen ließ. Es war natürlich die Wohnung des Hardt, die er kurz zuvor gemietet hatte. Der Offizier war, als die Boten mit der Ware erschienen, nicht anwesend, der „Dolmetscher“ bat sie deshalb, zunächst zu warten und machte später den Vorschlag, die bestellten Sachen da zu lassen und am nächsten Tage die Beträge zu erheben. Kaum waren die Boten weg, da packte Hardt die Kleidungsstücke zusammen und verschwand mit ihnen. Wegen Betrugs in zwei Fällen erhielt der falsche Dolmetscher vom Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Fr. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Ausgewiesen aus den besetzten Rheinischen Gebieten wurde am 6. April laut Beschluß der Internationalen Rheinland-Oberrhein-Kommission die aus Marburg a. d. L. stammende 30jährige Arbeiterin Marie Klee. Bereits am 13. April kehrte sie wieder in die besetzte Zone zurück und wurde in Wiesbaden angetroffen und festgenommen. Nach den angelegten Ermittlungen hatte seiner Zeit die amerikanische Besatzungsbehörde die Klee aus dem Gebiete des Koblenzer Brückenkopfes verwiesen, war aber in das besetzte Gebiet zurückgekehrt, wurde festgenommen und vom Militär-Gericht mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Heute erklärte die Angeklagte vor dem britischen Militär-Gericht, eine ihr fremde Person sei auf ihre Namen von der amerikanischen Besatzungsbehörde damals ausgewiesen worden, sie persönlich habe hier in Wiesbaden seit 2 Monaten lohnende Beschäftigung gefunden und die Rückkehr in die besetzte Zone deshalb angetreten, weil sie im unbesetzten Gebiet

Arbeit nicht haben können. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis, da Ausgewiesenen es streng verboten ist, ohne Genehmigung in das besetzte Gebiet zurückzukehren. — Eine Woche nach ihrer Ausweisung aus dem rechtsrheinischen Rastener Brückenkopf war die Elia Deitrich am 15. April wieder in Wiesbaden eingetroffen, hatte sich aber sofort bei der britischen Militärpolizei gemeldet und angegeben, sie habe im unbesetzten Gebiet keine Arbeit erhalten können, kenne hier aber einen britischen Soldaten, der ihr weiter helfen wolle. Sie kam in Haft. Das Gericht verwurft sie eindringlich, dem Befehl der Interalliierten Rheinland-Oberkommission nicht mehr zuwider zu handeln, sich von einer weiteren Befragung ab, da der Soldat nur nützlich über das Mädchen ausfragte, verfügte aber, daß sie sofort das besetzte Gebiet zu verlassen habe.

Neues aus aller Welt.

Vier Arbeiter verschüttet. Aus Trechlingshausen wird uns gemeldet: Im Hafen der Bucht Trechlingshausen wurde ein großer Teil der auf einer Schüttelrutsche liegenden Kohlen ab und begrub vier Arbeiter. Zwei wurden getötet, die beiden anderen blieben unverletzt.

Ein Eisenbahnunfall verhindert. Aus Magdeburg wird uns gemeldet: Die Eisenbahndirektion teilt mit: Aus der Strecke Berlin-Magdeburg entdeckte ein Bahnbeamter, daß in der Nähe von Gerwig am Gleise zwei Lasten abgehängt waren. Durch diese Entdeckung wurde ein größeres Unglück verhindert. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt.

Großfeuer in Calbe a. d. Saale. Aus Magdeburg wird uns gemeldet: In der Nacht zum Montag brach in der heimischen Fabrik in Calbe a. d. Saale ein Großfeuer aus. In kurzer Zeit stand der Hauptbau mit Schneidraum, der Trocknung, den Gelatinelagern mit Fertigfabrikaten, dem Abnahmestauraum und der Mühlenanlage in Flammen. Die brennenden Gebäude wurden vollkommen zerstört und müssen niedergelegt werden.

Unterhaltungen beim Reichsverband der Automobilindustrie. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind beim Reichsverband der Automobilindustrie große Unterhaltungen aufgedeckt worden. Der Kassierer des Verbandes, Schäufel, ist verhaftet worden. Er hat bisher Veruntreuungen in Höhe von 69 000 M. ausgeben. Weitere Unterhaltungen in Höhe von 30 000 M. sind ihm bisher nachgewiesen worden. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Dr. iur. Kurt Sperling, sowie zwei andere Angestellte sind von ihren Ämtern suspendiert worden. Gegen Schäufel ist durch den vereidigten Richter Herrmann Huppert und eine Berliner Inflationbank die Unternehmung eingeleitet worden. Der Verband soll insgesamt um 1 Million Goldmark geschädigt worden sein.

Johannes Hungerford gebrochen. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die beiden Schausteller Darrs und Fastella, die ihre Glaskästen in einem Restaurant in der Chausseestraße aufgestellt haben, haben am Montagmittag um 3 Uhr ihre Kassen aufgegeben. Sie haben damit den Hungerford Jollus um einen Tag gelassen. Wie man hört, soll die Schaustellung aber ein erhebliches Defizit ergeben haben. In einem Restaurant in der Friedrichstraße soll von Mittwochabend ab mit einem Rekord im Wachsleiben begonnen werden. Ein gewisser Rolando will dort 27 Tage und Nächte ohne den geringsten Schlaf verbringen.

Großfeuer in Charlottenburg. Nach einer Meldung aus Berlin brach am Montagabend kurz vor 9 Uhr in einem großen Schuppen am Salsufer in Charlottenburg ein Feuer von ungeheurer Ausdehnung aus. In den oberen Räumen des Schuppens befindet sich eine Dekorationsfirma, die die Kassen für den Zirkus Busch herstellt. Im Mittelgeschloß liegen die Räume einer großen Karosseriefabrik. In den Kellerräumen sind auf der einen Seite 30, auf der anderen Seite 70 Autos, in denen neben zahlreichen Autos auch eine Reihe von Wagen mit historischem Werte standen. Im ganzen waren an den Wänden 15 Bügel der Feuerwehr befestigt, die mit ihren 50 Wagen die ganzen umgebenen Straßen besetzt hielten. Von den Dekorationswerken nichts zu retten. Auch die Räume der Karosseriefabrik brannten vollständig aus. Den ungedeckten Anstrengungen der Feuerwehr gelang es jedoch, die Benzin tanks und Autos vor dem Feuer zu bewahren.

Nordversuch an Kind und Frau. In der Adalbertstraße in Berlin verfuhr der Chauffeur Karl Pietrowski sein Kind zu erlöchen, weil seine Frau ihm Vorhaltungen wegen seiner Trunkenheit machte. Die Frau, die ihn an der Tat zu hindern suchte, wurde durch mehrere Stiche schwer verletzt. Pietrowski wurde verhaftet.

Die Leiche des Reichsbahnrats Fölling aufgefunden. Nach einer Drachung aus Frankfurt a. d. O. fanden Fischer aus Lebus die Leiche des am 1. April d. J. in die Obergeprüften Reichsbahnrats Fölling.

Flugzeuge verproviantieren Schutzhütten. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist der erste Versuch des Aero-Club, die Schutzhütten mit Hilfe von Flugzeugen zu verproviantieren, gelungen. Ein Apparat warf 50 Kisten Proviant für das Alpenhaus „Kühn“ in den Ötztal Bergen ab, wobei das Flugzeug bis zu 15 Meter über die Spitze niederging.

Eine Selbstmordesepidemie in Wien. Aus Wien wird uns gemeldet, daß am Montag in Wien 15 Personen Selbstmord verübt oder versucht haben, darunter ein 13jähriges Mädchen, das sich das Leben nahm, weil es in der Schule schlecht stand.

Die Einwohnerzahl von Paris. Nach der am 7. März in Frankreich veranstalteten Volkszählung beläuft sich, wie das provisorische Resultat dieser Zählung beläuft, die Zahl der Einwohner von Paris auf 2 838 416, d. h. 25 070 Personen weniger als bei der letzten Volkszählung am 6. März 1921.

Ein Eisenbahnunfall in Sibirien. Aus Moskau wird uns berichtet: Auf der Ussuri-Eisenbahn, 100 Kilometer von Chabarowsk, entgleiste aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Personenzug, wobei die Lokomotive einen Abhang hinunterstürzte und mehrere Wagen ineinandergestoßen wurden. 3 Personen wurden getötet und 24 schwer verletzt.

Zurückbare Waldbrände in Japan. Eine Meldung der Agentur Indo Pacific aus Tokio bestätigt die aus New York verbreitete Nachricht, wonach auf den beiden Bergen Kodo und Maja in der Nähe von Kobe Waldbrände gewütet haben, die mehr als 4000 Morgen ausgewachsenen Hochwald vernichtet haben. 150 Menschen sollen verletzt sein.

Ausbruch eines Vulkans auf Hawaii. Einer Meldung aus Honolulu zufolge, sind auf Hawaii etwa 50 Häuser durch den Lavaausbruch eines Vulkans zerstört worden. Die Häuser sind zum Teil mit einer 50 Fuß hohen Lavaschicht bedeckt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 20. April. Drachische Auszahlungen für:

	17. April 1926	18. April 1926
	Gold	Brief
Buenos Aires, . . . 1 Pes.	1,67	1,71
Canada, 1 Canad. Doll.	4,20	4,21
Japan, . . . 1 Yen	1,96	1,97
Konstantinopel, 1 Türk. L.	2,06	2,07
London, . . . 1 £ Sterl.	10,39	10,44
New York, . . . 1 Doll.	4,19	4,20
Rio de Janeiro, 1 Milr.	0,58	0,59
Uruguay, 1 Gold. Pes.	4,31	4,32
Holland, . . . 100 Gulden	168,26	168,27
Athen, . . . 100 Drachme	5,39	5,41
Belgien, . . . 100 Fr.	15,52	15,56
Danzig, . . . 10. Gulden	30,90	31,10
Finland, . . . 100 Finn. M.	10,54	10,58
Italien, . . . 10 Lire	16,87	16,91
Belgrad, . . . 10 Dinar	7,38	7,40
Oslo, . . . 100 Kron.	109,88	110,16
Lissabon, . . . 100 Escudo	21,32	21,37
Norwegen, . . . 100 Kron.	91,84	92,06
Paris, . . . 100 Fr.	14,07	14,11
Prag, . . . 100 Kron.	12,41	12,44
Schweden, . . . 100 Fr.	10,84	11,14
Sofia, . . . 100 Leva	3,05	3,06
Spanien, . . . 100 Pes.	60,27	60,43
Schweden, . . . 100 Kron.	112,36	112,64
Wien, . . . 100 Schilling	58,16	58,28
Budapest, . . . 100 Kron.	5,87	5,88

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag	Montag
Bk. Braundauer	132,50	132,50
Barm. Bank V.	85,75	85,63
Berlin. Handelsb.	152,-	148,-
Comm. u. Priv. B.	114,-	114,25
Darmst. Nat. Bk.	123,25	124,-
Deutsche Bank	85,50	85,25
D. Eff. u. W. Bank	87,-	87,-
Dresdner Bank	123,90	121,75
Frankfurter Bank	87,-	87,-
Hyp. Bank	105,-	105,-
Mittelb. Creditb.	94,50	93,50
Mittel. Creditb.	106,-	104,-
Oest. Cred. Anst.	7,50	7,50
Reichsbank	142,-	141,50
Rhein. Creditb.	87,-	87,-
Sächs. Disk. Bank	108,-	108,-
Westbank	-	-
Wien. Bankverein	-	8,13
Deut. Ostafrika	-	-
Berg-Aktien	-	-
Bergbau	36,25	-
Bochumer Guß	95,75	-
Borsig	92,13	91,50
Deut. -Luxemb.	99,50	99,50
Eichweiller Berg	130,-	130,-
Gelsenkirchen	101,-	99,25
Hannover Berg	110,-	107,-
Hess. Bergbau	112,50	109,-
Kalb. Ackerbau	128,25	128,-
Kalb. Westerb.	136,50	136,-
Köckerwerke	84,25	-
Mannesmann	93,-	90,50
Mansfeld	92,50	90,75
Oberschl. Kl. B.	55,-	52,-
Oberschl. Id. Caro	58,-	59,63
Ost. Minen-Anl.	-	30,-
Phönix Bergbau	82,-	79,75
Rh. Braunkohlen	138,-	138,-
Rhein. Stahl	96,-	94,-
Rombacher Hütte	36,25	35,50
Riebeck Montan	97,50	94,50
Tellus Bergbau	61,50	60,25
Laurens Hütte	-	39,-
Bränerien	-	-
Henn. Brauere	118,-	118,-
Schöffers-Bindg.	-	154,-
Wegner Brauere	-	100,-
Industrie-Aktien	-	-
Accumulatoren	-	-
Adler-Oppenh.	59,-	55,25
Adler-Kayser	104,88	104,25
A. E. G. (Stamm)	-	-
Anglo Sueso	117,-	119,50
Aschaff. Buntp.	50,50	-
Aschaff. Zeisel	-	-
Baden	-	-
Bad. Anl. u. Sods	-	-
Bayer. Spiegelgl.	58,-	55,-
Beck u. Henkel	49,-	49,-
Bergmann-Elekt.	99,-	98,-
Bing Metall	59,-	56,50
Brookhaus	53,-	53,10
Cement Heideb.	102,-	100,50
Chem. Karstadt	107,-	105,50
Alber	103,-	102,75
Goldenberg	101,-	101,-
Dümmel	67,50	65,50
D. Eisenhandel	52,-	50,50
Deutscher Erdöl	98,-	94,-
Gold- u. Silb. S. A.	113,50	113,-
Dingier Maschin.	5,-	5,-
Dyckerhoff u. Widm.	37,-	35,75
Ela Kaiserstaut	35,-	33,25
Eisen Meyer	148,88	145,50
Farbenindustrie	114,88	119,-
Licht u. Kraft	-	90,-
Emmer Werke	51,-	50,-
Essing. Maschin.	87,-	-
Faber Bismut	57,-	57,-
Fahrer u. Schleich	43,50	42,-
Fahr. Gebr.	-	-
Felt & Guilleaume	72,-	71,-
Fkt. Masch. Pok.	49,50	48,25
Fuchs Waggonf.	0,75	0,67
Ganz, Ludwig	84,-	82,-
Goldschmidt, Th.	104,-	102,25
Grün & Bissinger	100,25	105,-
Hammers, Spinn.	-	94,-
Heddh. Kupfer	-	-
Hind. Aulerm	59,-	63,-
Hirsch Kupfer	58,-	-
Hoch u. Tiefbau	52,-	52,-
Holzmann, Phil.	76,50	77,25
Holzverkohlung	76,50	72,-
Hydrometer	51,50	51,25
Karlsh. Masch.	44,75	43,-
Konserv. Braun	55,50	54,50
Kranl Lokomot.	98,50	97,50
Lahmeyer	96,63	95,25
Leib. Augsburg	-	-
Leib. Werke	-	-
Ling. Schube	-	35,-
Lüdenscheid	57,25	58,25
Frakt. Allg. Vers.	94,75	94,75
Transport-Aktien	-	-
Schantungbahn	145,50	145,-
Hamb. Amer. Pak.	141,-	141,13
Nordd. Lloyd	87,-	87,50
Baltimore Ohio	-	-
Fr. Vorkohr.	-	-
Benz	69,-	69,-
Becker Stahl	40,-	40,-
Becker Kohle	58,-	58,-
Deutscher Petrol	-	-
Hann. Lloyd	-	-
Mannher Gas	-	-
Meyer, Textil	-	-
Rastatt Waggon	58,50	58,-
Ufa	-	-
Kriegsmühl	54,-	51,-
Großkraftw. Wark	-	-
Staatspapiere	-	-
a) Deutsche	-	-
Dollarschuldw.	-	-
Reichsanl. 1-9	0,44	0,48
Reichsanl. 18	-	-
Reichsanl. 19	0,40	0,41
Reichsanl. 20	0,50	0,50
Schuldsch. A.	5,30	5,38
Sparprämien 19	-	-
Pr. Kon. K. 19	0,40	0,40
Pr. Kon. K. 18	0,41	0,41
Pr. Kon. K. 17	-	-
Pr. Kon. K. 16	-	-
Pr. Kon. K. 15	-	-
Pr. Kon. K. 14	-	-
Pr. Kon. K. 13	-	-
Pr. Kon. K. 12	-	-
Pr. Kon. K. 11	-	-
Pr. Kon. K. 10	-	-
Pr. Kon. K. 9	-	-
Pr. Kon. K. 8	-	-
Pr. Kon. K. 7	-	-
Pr. Kon. K. 6	-	-
Pr. Kon. K. 5	-	-
Pr. Kon. K. 4	-	-
Pr. Kon. K. 3	-	-
Pr. Kon. K. 2	-	-
Pr. Kon. K. 1	-	-
Pr. Kon. K. 0	-	-
Pr. Kon. K. -1	-	-
Pr. Kon. K. -2	-	-
Pr. Kon. K. -3	-	-
Pr. Kon. K. -4	-	-
Pr. Kon. K. -5	-	-
Pr. Kon. K. -6	-	-
Pr. Kon. K. -7	-	-
Pr. Kon. K. -8	-	-
Pr. Kon. K. -9	-	-
Pr. Kon. K. -10	-	-
Pr. Kon. K. -11	-	-
Pr. Kon. K. -12	-	-
Pr. Kon. K. -13	-	-
Pr. Kon. K. -14	-	-
Pr. Kon. K. -15	-	-
Pr. Kon. K. -16	-	-
Pr. Kon. K. -17	-	-
Pr. Kon. K. -18	-	-
Pr. Kon. K. -19	-	-
Pr. Kon. K. -20	-	-
Pr. Kon. K. -21	-	-
Pr. Kon. K. -22	-	-
Pr. Kon. K. -23	-	-
Pr. Kon. K. -24	-	-
Pr. Kon. K. -25	-	-
Pr. Kon. K. -26	-	-
Pr. Kon. K. -27	-	-
Pr. Kon. K. -28	-	-
Pr. Kon. K. -29	-	-
Pr. Kon. K. -30	-	-
Pr. Kon. K. -31	-	-
Pr. Kon. K. -32	-	-
Pr. Kon. K. -33	-	-
Pr. Kon. K. -34	-	-
Pr. Kon. K. -35	-	-
Pr. Kon. K. -36	-	-
Pr. Kon. K. -37	-	-
Pr. Kon. K. -38	-	-
Pr. Kon. K. -39	-	-
Pr. Kon. K. -40	-	-
Pr. Kon. K. -41	-	-
Pr. Kon. K. -42	-	-
Pr. Kon. K. -43	-	-
Pr. Kon. K. -44	-	-
Pr. Kon. K. -45	-	-
Pr. Kon. K. -46	-	-
Pr. Kon. K. -47	-	-
Pr. Kon. K. -48	-	-
Pr. Kon. K. -49	-	-
Pr. Kon. K. -50	-	-
Pr. Kon. K. -51	-	-
Pr. Kon. K. -52	-	-
Pr. Kon. K. -53	-	-
Pr. Kon. K. -54	-	-
Pr. Kon. K. -55	-	-
Pr. Kon. K. -56	-	-
Pr. Kon. K. -57	-	-
Pr. Kon. K. -58	-	-
Pr. Kon. K. -59	-	-
Pr. Kon. K. -60	-	-
Pr. Kon. K. -61	-	-
Pr. Kon. K. -62	-	-
Pr. Kon. K. -63	-	-
Pr. Kon. K. -64	-	-
Pr. Kon. K. -65	-	-
Pr. Kon. K. -66	-	-
Pr. Kon. K. -67	-	-
Pr. Kon. K. -68	-	-
Pr. Kon. K. -69	-	-
Pr. Kon. K. -70	-	-
Pr. Kon. K. -71	-	-
Pr. Kon. K. -72	-	-
Pr. Kon. K. -73	-	-
Pr. Kon. K. -74	-	-
Pr. Kon. K. -75	-	-
Pr. Kon. K. -76	-	-
Pr. Kon. K. -77	-	-
Pr. Kon. K. -78	-	-
Pr. Kon. K. -79	-	-
Pr. Kon. K. -80	-	-
Pr. Kon. K. -81	-	-
Pr. Kon. K. -82	-	-
Pr. Kon. K. -83	-	-
Pr. Kon. K. -84	-	-
Pr. Kon. K. -85	-	-
Pr. Kon. K. -86	-	-
Pr. Kon. K. -87	-	-
Pr. Kon. K. -88	-	-
Pr. Kon. K. -89	-	-
Pr. Kon. K. -90	-	-
Pr. Kon. K. -91	-	-
Pr. Kon. K. -92	-	-
Pr. Kon. K. -93	-	-
Pr. Kon. K. -94	-	-
Pr. Kon. K. -95	-	-
Pr. Kon. K. -96	-	-
Pr. Kon. K. -97	-	-
Pr. Kon. K. -98	-	-
Pr. Kon. K. -99	-	-
Pr. Kon. K. -100	-	-

überhaupt auf die ganze Börse hat die Enttäuschung nur eingewirkt. Montan- und auch Chemiewerte verloren amfangs 5 Pros., doch konnten sich die Chemiewerte auf Dinstendenaussichten etwas heftigen. Elektrowerte hielten sich besser, ebenso die Banken. Deutsche Anleihen und ausländische Renten zeigten sich widerstandsfähig. Auch der Fremverkehr war weniger in Mitleidenschaft gezogen. Feder-Stahl 40, Feder-Kohle 56, Benz 66, Brown Boveri 69, Entrepôts 10, Grawag 51, Ufa 58, Unterfranken 74. Später erfuhr die Kurse keine weiteren Veränderungen, von kleinen Schwankungen nach oben und unten abgesehen. Die Stimmung blieb sehr beunruhigt und lustlos. Der Geldmarkt war leicht. Tägliches Geld 5 Pros.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 17. 4.	Montag 18. 4.		Samstag 17. 4.	Montag 18. 4.
1/2 Reichsanl. 16.	0,40	0,40	Gotha Waggon ..	59,50	59,50
1/2 Reichsanl. 17.	0,39	0,39	Hackethals ..	70,25	69,50
1/2 Reichsanl. 18.	0,40	0,39	Hirsch Kupfer ..	89,50	89,50
1/2 Reichsanl. 19.	0,44	0,43	Hartmann Masch.	44,37	44,37
1/2 Reichsanl. 20.	0,41	0,40	Holzmann, Ph. ..	77,50	76,37
1/2 Reichsanl. 21.	0,42	0,40	Hann Waggon ..	32,75	30,25
1/2 Reichsanl. 22.	0,40	0,40	Humboldt Masch.	64,50	61,50
1/2 Reichsanl. 23.	0,41	0,40	Harpener Bergb.	110,50	102,50
1/2 Reichsanl. 24.	0,41	0,40	Hohenlohewerke	19,25	18,50
1/2 Reichsanl. 25.	0,41	0,40	Höchst-Stahl werke	98,75	95,25
1/2 Reichsanl. 26.	0,43	0,40	Die Bergbau ..	110,25	108,50
1/2 Reichsanl. 27.	0,43	0,40	Kal. & Scherrens	128,75	127,75
1/2 Reichsanl. 28.	0,43	0,40	Kösch. Caliculus	43,75	43,75
1/2 Reichsanl. 29.	0,43	0,40	Kattowitz Bergb.	13,88	13,88
1/2 Reichsanl. 30.	0,43	0,40	Köting Gebr. ..	89,50	89,50
1/2 Reichsanl. 31.	0,43	0,40	Kön-Rottweiler ..	89,50	89,50
1/2 Reichsanl. 32.	0,43	0,40	Launshüt. ..	40,88	39,50
1/2 Reichsanl. 33.	0,43	0,40	Linke & Hoffmann	59,50	58,88
1/2 Reichsanl. 34.	0,43	0,40	Lindes Elmasch.	145,50	140,50
1/2 Reichsanl. 35.	0,43	0,40	Loewe u. Co. ..	148,50	148,75
1/2 Reichsanl. 36.	0,43	0,40	Mannemann ..	61,75	58,50
1/2 Reichsanl. 37.	0,43	0,40	Oberschl. Eisenb.	54,50	55,50
1/2 Reichsanl. 38.	0,43	0,40	Ein.-ind. ..	54,50	52,50

Peret über Frankreichs Finanzlage.

Paris, 20. April. Aus Anlaß des internationalen Kongresses der Hotelbesitzer fand gestern ein Bankett unter dem Vorsitz des Finanzministers Peret statt, bei dem die Gelegenheit benutzte, um, wie er sagt, einen richtigen Überblick über die Finanzlage Frankreichs zu geben, die im Ausland zu oft der Gegenstand unbedachter Angriffe geworden sei. Finanzminister Peret sprach zuerst über den Budgetausgleich und stellte hierbei fest, daß nur ein Teil der aus dem Dawes-Plan erzielten Einnahmen für die Ausgaben im besetzten Rheinland, nämlich 479 Millionen, dagegen 1400 Millionen für den Wiederaufbau verwendet würden. Hierauf sprach Peret von der Regelung der internationalen Schulden. Frankreich habe die Absicht zu zeigen, wie seine Zahlungsfähigkeit sei. Es werde keine Verpflichtungen übernehmen, die es nicht halten könne. Aus diesem Grund fordere es die Sicherheitsklauseln, auf Grund deren die Zahlungen Frankreichs herabgesetzt werden sollten für den Fall, daß Deutschland nicht seinen Verpflichtungen aus dem Dawes-Abkommen nachkomme. Das sei eine Forderung, die das Parlament und die öffentliche Meinung in Frankreich stellen. Eine intransigente Haltung der alliierten Frankreichs würde lediglich Enttäuschungen erregen. Er Peret, fordere deshalb seine Zuhörer auf, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren (dem Kongress wohnten etwa 250 amerikanische Hoteliers bei) die Notenanten Frankreichs in dieser Sache zu sein, oder wenigstens ihren Landsleuten zu erklären, wie schwierig Frankreichs Lage sei.

Die marokkanischen Friedensverhandlungen.

Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Botschafters.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ werden die Verhandlungen am Mittwoch im Lager Bercaux wieder aufgenommen. Es handelt sich vorläufig um den Abschluß eines Waffenstillstandes und um die Sicherungsklauseln, die von den Spaniern und Franzosen hierfür gefordert werden. Die Vertreter des spanisch-marokkanischen Liniens den Franzosen und Spaniern die Möglichkeit einer militärischen Beherrschung des ganzen Riffs geben. Die diplomatische Lage der Riffverträge werde dadurch wesentlich verwickelter. Eine weitere erhebliche Schwierigkeit erwachse aus der besonders von Spanien geforderten Verbannung Abd el Krim. Als Delegierte des Riffs sind bisher nur Anhänger Abd el Krim erschienen. Zum Abschluß des Waffenstillstandes genüge dies, jedoch nicht zum Abschluß eines dauerhaften Friedens.

Paris, 20. April. Die Riffdelegierten haben gestern nachmittag dem Vertreter der Spanischagentur in Elchda ein offizielles Kommuniqué über die Besprechungen im Feldlager von Bercaux übermittelt, in dem sie erklären, daß die Annahme der weiteren, von der französischen und spanischen Delegation gestellten Bedingungen, nämlich sofortiger Gefangenenaustausch und Befestigung bestimmter Stellungen durch die spanisch-marokkanischen Truppen vor Beginn der offiziellen Verhandlungen, ihrer Ansicht nach nicht ins Auge gefaßt werden könnten. Die Annahme dieser Bedingungen vor Beginn der offiziellen Verhandlungen sei nicht möglich, wenn man das Geschehe und man alsdann zu keiner Verständigung gelangen würden sie getäuscht sein. Infolgedessen hätten sie darüber erst mit Abd el Krim Rücksprache halten. Sie, die Riffdelegierten, glaubten, daß diese Bedingungen niemals angenommen werden würden, wenn von Frankreich und Spanien nicht Konzessionen gemacht werden.

Die Kämpfe in Syrien.

Paris, 20. April. Wie Syrias aus Aleppo meldet, hat in der Gegend von Tel-Schait ein Gefecht zwischen französischem Militär und Drusen stattgefunden. Der Gegner hat einige Tote verloren.

Hungernot in Peking.

Paris, 19. April. Nach einer Meldung der Agentur Indo Pacific aus Peking macht sich dort eine Hungernot fühlbar. Nach einer weiteren Meldung der Agentur hat sich auch der kürzlich von Kuomintang befreite Provinz Tschao Kuan in das im Geländeschaftsgebiet gelegene Gebiet geflüchtet. Es herrsche eine furchtbare politische Unordnung. Die Truppen stünden vor den Toren der Stadt und es sei keine ernstzunehmende Verständigung erzielt worden, um Frieden und Ordnung wiederherzustellen.

Die Berliner Hygiene-Messe 1926.

Berlin, im April.

Die dritte April-Woche steht in ganz Deutschland im Zeichen der Gesundheit. Entsprechend einem sehr geschätzten Wort des Berliner Oberbürgermeisters Böb, daß wichtiger als die Errichtung von Krankenhäusern der Kampf gegen ihre Notwendigkeit sei, will man durch eine großzügige Aufklärungsarbeit in ganz Deutschland die Erkenntnis von der Bedeutung der Körperpflege in die breiten Massen zu tragen suchen. Einen Extrakt, auf engstem Raum eine Zusammenfassung dieser Bestrebungen und aller Dinge, die zu ihrer Durchsetzung der Öffentlichkeit gezeigt werden, bildet wohl die „Allgemeine Deutsche Hygienemesse und -Ausstellung“, die jeden in Berlin im Haus der Gesundheitsindustrie eröffnet worden ist, und während dieser Woche zweifellos einen außerordentlichen Besuchserfolg anziehen wird.

Schon im Vorjahr hat das Berliner Messeamt einmal zu einer solchen Hygiene-Schau geladen, die einem sehr regen Interesse in der Öffentlichkeit begegnet war. In diesem Jahr erschien die Aufgabe besonders schwierig, weil auch eine Hygienemesse nicht ohne die intensive Mitwirkung der Industrie möglich ist, teils weil die wissenschaftlichen Fortschritte sich für den Laien doch am klarsten in den Erzeugnissen der Industrie widerspiegeln, teils weil die Beteiligung der Industrie auch hier das wirtschaftliche Rückgrat ist. Das Berliner Messeamt ist im Vertrauen auf den Kredit, den seine Veranstaltungen nun allmählich bei der deutschen Wirtschaft gewonnen haben, nicht enttäuscht worden. Die Hygiene-Industrie hat sich trotz der schwierigen Wirtschaftslage, die sich in ihrem Arbeitsgebiet selbstverständlich ebenso geltend macht wie allenthalben, außerordentlich umfangreich an der Messe beteiligt.

Bei der Eröffnungsfeier der Ausstellung sprachen nach dem Direktor des Messeamts, Dr. Schild, eine Reihe maßgebender Autoritäten auf hygienischem und medizinischem Gebiet über die Probleme deren Behandlung durch die Reichsgesundheitswoche und diese Ausstellung in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind. Besonders interessant waren die Darlegungen des Berliner Stadtmedicinalrats Dr. v. Drögalski, der auf die segensreichen Wirkungen der modernen Hygiene hinsichtlich des Rückgangs der Säuglingssterblichkeit und des Abnehmens der Rachitis hinwies.

Bei dem Rundgang durch das Funkhaus fand das

Strzynskis Bemühungen zur Beilegung der Kabinettskrise.

Warschau, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag erreichte die Krise der polnischen Koalitionsregierung ihren Höhepunkt. Strzynski bemühte sich, die Mitglieder des Kabinetts dazu zu bewegen, ihre endgültigen Beschlüsse noch einige Tage hinauszuschieben, um eventuell eine Möglichkeit für ein neues Kompromiß zu finden. Wie ich aus aut unterrichteter Quelle erfahre, hat Strzynski seine Kollegen gebeten, das Kabinett bis zum 1. Mai nicht fallen zu lassen. Am Montag hatte Strzynski zwei längere Unterredungen mit dem Führer der Recht-Partei Witos sowie mit dem Führer der Sozialisten. Nach den Besprechungen erklärte Strzynski, daß die Vorschläge, eine Diktaturregierung zu bilden, augenblicklich nicht in Frage kommen könnten. Strzynski ist der Meinung, daß im Falle die Sozialisten endgültig beschließen werden, aus der Koalition auszutreten, man an ihrer Stelle entweder unparteiliche Fachmänner aus dem linken Lager oder die jüdische Fraktion zu der Regierungsmehrheit hinzuzuziehen versuchen müßte. Bei einer Neubildung des Kabinetts kommt für das Vortreffen des Kriegsministers General Sikorski in Frage. Das Innenministerium glaubt man mit einem unparteilichen Politiker, der den Sozialisten nahe steht, besetzen zu können.

Eröffnung der Generalversammlung des Internationalen Aderbauinstituts.

Rom, 19. April. Die 8. Generalversammlung des Internationalen Aderbauinstituts wurde heute vormittag feierlich eröffnet. 57 Nationen waren durch ihre Delegierten vertreten. Mussolini sagte in einer Ansprache, die Hoffnungen und Anstrengungen der Völker müßten sich auf die Scholle richten, um aus ihr die sich immer wieder erneuernde Kraft zu schöpfen, die der Welt Zufriedenheit und Reichtum zu bewahren imstande sei.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wetterlage. Der gestern noch im Nordwesten liegende Tiefdruckwirbel ist schnell ostwärts vorgedrungen. Ein Teilkern liegt heute bei Holland und wird in östlicher Richtung weiterziehen. Da wir mehr und mehr auf seine Rückseite kommen werden, sind an Stärke und Häufigkeit nachlassende Niederschläge und stark wechselnde Bewölkung zu erwarten. Bei weichen, zeitweise auch nordwestlichen Winden wird es noch etwas kühler. — Wettervorhersage bis Mittwochabend: Stark bewölkt, mäßige Niederschläge, kühl.

Unveränderte Miete im Mai. Das „W. T.“ weiß zu melden, daß die Mietsätze in Preußen für den Monat Mai keine Erhöhung erfahren werden.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 20. April: Treibbrett 20 Pf., Radieschen 10 Pf. je 1 Bund, Blumenkohl (ausländischer) 80–150 Pf., Lauch 12–15 Pf., Sellerie 25–50 Pf., Kopfsalat 25–30 Pf., Treibgurken (holländische) 100–120 Pf. je 1 Stck., Weikraut (holländisches) 25 Pf., Rotkraut (holländisches) 25 Pf., Römischkohl 35 Pf., Gelbe Rüben 30 Pf., Schwarzwurzeln 40 Pf., Rote Rüben 18 Pf., Spinat 40 Pf., Spargel, 1. Sorte 130 Pf., 2. Sorte 100 Pf., Meerrettich 70 Pf., Lattichsalat 60 Pf., Feldsalat (Rispel) 100 Pf., Tomaten 130 Pf., Rhabarber 20 Pf., Karoffeln 5 Pf., Zwiebeln 18–20 Pf., Chausel 30–50 Pf., Kochschal 20–25 Pf. je 1 Fund, Zitronen 6–10 Pf., Apfelsinen 6 bis 15 Pf., Pfannkuchen 10–20 Pf. je 1 Stck.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 19. April Aufgetrieben waren: 37 Ochsen, 12 Bullen, 82 Kühe und Färsen, 167 Kälber, 5 Schafe, 359 Schweine. Marktverlauf: Sehr ruhiges Geschäft; bei Großvieh und Schweinen verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Fund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1.50–52 Pf., 2. 82–84 Pf., b) 54–59 Pf., c) 44–50 Pf.; Bullen: a) 50–52 Pf., b) 45–48 Pf., c) 35–40 Pf.; Färsen und Kühe: a) 62–64 Pf., b) 52–54 Pf., c) 1.42–47 Pf., 2. 37–42 Pf., d) 25–30 Pf., e) 20–25 Pf.; Kälber: a) 71 bis 80 Pf., d) 73–78 Pf., e) 48–58 Pf.; Schweine: a) 78 bis 79 Pf., b) 69–71 Pf., c) und d) 72–73 Pf., e) 53 bis 63 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Staupreisen zu verwechseln.

Stärkste wissenschaftliche Interesse die Gesamtausstellung: Gesundheitsfürsorge unserer Zeit, die den ganzen oberen Stod des Funkhauses einnimmt und eine Übersicht über den Stand der Gesundheitsfürsorge-Einrichtungen in unserer Zeit gibt. In neun Abteilungen werden alle die Fürsorgemaßnahmen veranschaulicht, mit denen Staat und Gemeinde, Reichs- und Landesversicherungen und Krankenkassen dem Staatsbürger von seinem Eintritt ins Leben an alle Seignungen der modernen Hygiene zuteil werden zu lassen suchen. Man kann sogar sagen, daß diese Fürsorge schon früher beginnt, bei der Eheberatungsstelle, bei der eine Untersuchung über die Ehebautigkeit stattfindet, und bei der Fürsorge für Schwangere. Von dieser Abteilung aus zieht sich dann die hygienische Fürsorge durch das ganze Leben, sie bestimmt die Erbindeungsmöglichkeiten in Haus und Klinik, sie beeinflusst die Säuglingsfürsorge, sie ist in Kindertagesstätten für die Kleinsten, in Schulkrankheiten usw. für die schulpflichtigen Kinder fürbar. Von den Fürsorgemaßnahmen für die schulentwachsene Jugend muß man die Einrichtungen zur Verhütung und Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten, von Lungenleiden, von Haut-, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten erwähnen. Ganz große Bedeutung hat die Fürsorge für die Menschen angenommen, die durch irgend welche körperlichen oder geistigen Defekte dem Leben unter besonders erschwerten Umständen oder gar völlig hilflos gegenüberstehen. Vorbildlich sind in dieser Beziehung wieder die Kojen, in denen die herrliche Arbeitsleistung des Ostarrheins in Berlin-Dahlem gezeigt wird, das in der Veranlassung vertriebenster Menschen zu nützlichen und lebensfähigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft wahre Wunder verrichtet. Und damit der Humor nicht fehlt, stehen sich die beiden Schmalwände des Funkhauses wie Wasser und Feuer feindlich gegenüber: Auf der einen Seite wird gezeigt, daß wir, wenigstens die meisten von uns, längst tot sind, natürlich nur nach den statistischen Wirkungen des Nikotins oder des Alkohols — auf der anderen Wand wird der Wert des Nikotins für einen hygienischen Lebenswandel betont.

Das Erdgeschloß des Funkhauses ist im wesentlichen wieder der Industrie vorbehalten geblieben. Der Gesamteindruck ist der einer imponierenden Leistungsschau. Man gewinnt das Gefühl, daß die Industrie, die die Hilfsmittel zur Gesundheitspflege herstellt, durchaus in ausblühender Entwicklung begriffen ist, was in schließlich durch die Tatsache der immer weiter um sich greifenden Anerkennung hygienischer Maßnahmen auch erklärlich ist. Neben zahlreichen einzelnen Instrumenten sieht man komplette Ausstattungen

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wichtige Kleinhandelspreise. Wie der Amtliche Preiskoeffizient der Statistischen Korrespondenz entnimmt, kosteten in der zweiten Hälfte März d. J. im Durchschnitt für 1 Kilogramm berechnet, Roggenarabrot 35,1 (zweite Hälfte März 1925: 41,0; März 1913: 29,1) Rpf., Reis 59,8 (58,4; 50,0), Weizenbrot 29,1 (28,4; —), Schellfische 117,7 (131,1; 99,1), 1 Liter Vollmilch kostete 27,3 (30,1; 21,1), 1 Hühnerrei 11,7 (11,7; 7,9), 1 Zentner Braunkohlenbriketts 165,4 (155,6; 109,5), 1 Liter Petroleum 34,5 (33,4; 20,5) Rpf.

Nicht mehr als 20 Pf. für ein Stadtgespräch. Über die Frage, wieviel Geschäftsleute für die Überlassung des Gebrauchs der Fernsprecheinrichtung verlangen dürfen, herrscht noch vielfach Unsicherheit. Die Landesprüfungsstelle teilt deshalb jetzt den nachgeordneten Prüfungsstellen ein Urteil des Kammergerichts von 1924 mit. Nach diesem ist die Überlassung eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs und die Forderung einer höheren Gebühr als 20 Pf. für ein Stadtgespräch ist Leistungswucher. Die Landesstelle fügt hinzu, daß heute eine höhere Forderung als 20 Pf. sich um so weniger rechtfertigen lasse, als die Gebühren inzwischen durch Preistafelung nach der Anzahl der Gespräche ermäßigt worden sind. Die Entscheidung gelte auch für Gasthöfe und Wirtschaften, wo der wesentliche Teilbestand der selben wäre, wie bei den Handelsgeschäften.

Ausführungsbestimmungen zur Strafregisterverordnung. (Mitschnitt auf den Beisitzenden und seine Familie.) Der preussische Justizminister hat zur Ausführung der Strafregisterverordnung eine Allgemeine Verfügung herausgegeben, die in umfangreichen Vorschriften die Einordnung der Strafregisterauszüge, die Ausfertigung und Abfertigung der Strafnachrichten usw., die Tätigkeit der Registerbehörden, die Frage der Strafbefreiung und Suchvermerke, die Befreiung ausländischer Behörden, die Behandlung von Gefangen um Anordnung der beschränkten Auskunft oder der Tilgung regelt. Aus der Verfügung teilt der Amtliche Preussische Preßedienst folgendes mit: Dem Ermessen der Staatsanwaltschaften und der Gerichte bleibt es überlassen, ob, inwieweit und zu welchem Zeitpunkt eine Auskunft über die Vorstrafen von der Registerbehörde einzuholen ist. Hierbei ist in jedem einzelnen Fall zu prüfen, ob die Einforderung zur Aufklärung des Sachverhalts einer strafbaren Handlung notwendig ist. Besonders zu beachten ist, daß jede unnötige Ermittlung etwaiger Vorstrafen eines Beschuldigten für diesen und seine Familie eine Bloßstellung mit sich bringen kann, die tunlichst vermieden werden muß. Unnötig zu den Straftaten gelangte Strafregisterauszüge können dazu beitragen, daß in der Hauptverhandlung sachlich nicht notwendige Vorhaltungen aus diesen Auszügen gemacht werden, und daß bei Einschätzung in solche Akten, namentlich auch im Falle ihrer Verwendung an andere Behörden, der Inhalt der Auszüge weiteren Kreisen bekannt wird. Auch aus dem Gesichtspunkt der Ersparnis von Schreibwerk ist die Einforderung von Strafregisterauszügen möglichst zu beschränken. In manchen Fällen wird es auch ausreichen, wenn eine „beschränkte“ Auskunft einbezogen wird. In jedem Fall ist zum Ausdruck zu bringen, ob über alle oder nur über die von der Auskunftsbefreiung nicht betroffenen Vorstrafen Auskunft gewünscht wird. Die Einforderung eines Strafregisterauszuges kann entbehrlich werden, wenn die Befreiung der Vorstrafen aus leicht zugänglichen Straftaten zweifelsfrei erfolgen kann. In geringfügigen Straftaten wird von der Erhebung der Vorstrafen überhaupt abgesehen werden können. Wenn die Befreiung der Vorstrafen nicht schon zur Prüfung der Zuständigkeit der Täterhaft in einem früheren Zeitpunkt notwendig ist, wird mit der Einforderung des Strafregisterauszuges in der Regel gewartet werden können, bis festgestellt, ob es zur Erhebung der öffentlichen Klage oder zum Antrag auf Erlass eines Strafbefehls kommt.

Soatenband im Deutschen Reich Anfang April 1926. Der Witterungsverlauf im Winter 1925/26 hat auf die Soaten im allgemeinen nicht ungünstig eingewirkt. Strenge Kälte hat nur in der Zeit von Ende November bis Mitte Dezember 1925 und im 2. Januarrdrittel 1926 geherrscht, war aber mit reichlichen Schneefällen verbunden. Im übrigen war die Witterung während der Wintermonate vorwiegend milde und reich an Niederschlägen, außer in der zweiten Märzhälfte, wo bei trockenem Wetter eine raube Luftströmung einsetzte, die in der Nacht häufiger Fröste verursachte. Über den Stand der Soaten lauten die Beobachtungen noch

für Laboratorien und Arztzimmer. Auch die von der Wissenschaft empfohlenen Krankennährmittel und Zuhälmittel werden gezeigt. Kurz man sieht alles, was irgendwie in der Industrie in Beziehungen zur Gesundheitspflege zu bringen ist, und man erkennt deutlich, daß wenigstens auf diesem Gebiet die Industrie sorgfältig alle Fortschritte der Wissenschaft beobachtet und rasch bemerkt ist, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur praktischen Anwendung zu bringen.

Die Berliner Hygiene-Messe ist in ihrer konsentrierten Form zweifellos ein wertvoller Bestandteil der Reichsgesundheitswoche und berufen, Aufklärungsarbeit für weiteste Kreise zu leisten. Insbesondere wird man nicht versäumen dürfen, wenigstens die oberen Klassen der Schulen unter jachtländiger Führung in diese Ausstellung zu führen. Der Anschauungsunterricht, den die Jugend hier genießen kann, wird aufklärend und tiefer wirken als alle moralischen Sprüche, alle väterlichen Worte. So bedeutet die Arbeit, die das Berliner Messeamt und die mit ihm zusammen geschlossenen Organisationen mit dieser Messe geleistet haben, wahrhaft Dienst an der kommenden Generation und somit an der deutschen Zukunft. E. K.

Hallige.

Wo jetzt die grauen Fluten der Nordsee, die im Winter gar oft zur Nordsee wird, langsam und gleichmäßig in Ebbe und Flut fallen und steigen, wo sich längs der Küste, wenn die Wasser zurücktreten, das einförmig graue Watt ausbreitet, da lag vor Jahrhunderten ein blühendes Land: Nordstrand, das 30 Kirchspiele umfaßte, reiche Dörfer und Städte. Wo sich Getreidefelder im Wind neigten und große Weiden weideten, wo die Gloden von Rungholt, der zur Sage gewordenen Stadt, einem übermühten, gottesschreckenden Geschlecht vergeblich läuteten, da wogen zur Flutzeit die grauen Wasser des „blanken Hans“, und jeder Schlick hat alles in sich begraben. Nur zuweilen noch findet der Wanderer im Wattmeer plötzlich auftauchend einen verwitterten Grabstein eines alten Friedhofs oder vom Wasser losgerissen altertümlich Gerat. Dann weiß er, daß hier einst Menschen gelebt und gelitten und gestorben in der grauenhaften Winternacht des Jahres 1300, als die kalte See Wall und Deich überflutete und Zehntausende von Menschen unter sich grub, als Rungholt versank mit allen Schätzen und vom ganzen reichen Lande Nordstrand nur ein paar armeloses Inseln übrig blieben: die Hallige.

verschieden. Zum größten Teil scheinen die Verhältnisse den Winter aber gut überstanden zu haben. Ihre Entwicklung wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet, abgesehen von den spät bestellten Saaten, die schon schwach in den Winter gekommen sind. In welchem Umfang Auswinterungsschäden entstanden sind, ließ sich noch nicht völlig übersehen. Im allgemeinen scheinen Schädigungen durch Auswinterung nicht in stärkerem Maße vorgekommen zu sein, wohl aber durch Hochwasser, Mäuse- und Schneckenfraß. Mit der Frühjahrseinstellung der Felder ist, soweit es die Bodenverhältnisse zutreffen, schon überall begonnen. Unter Zurundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergab sich folgende Begutachtung des Saatensandes im Reichsbuchschnitt: Winterweizen 2,8 (gegen 2,6 im April 1925), Winterjohannis 2,6 (2,7), Winterroggen 2,8 (2,5), Wintergerste 2,7 (2,6).

— **Veräußerer und Erwerber** müssen sich in die **Auflösungsleistungen** teilen. Ein Grundstücksauflösungsvertrag aus der Zeit des Währungsverfalls kann nach einem Urteil des Reichsgerichts nicht wegen Irrtums angefochten werden, weil beide Teile mit der Möglichkeit der künftigen Geldveränderung nicht gerechnet haben. Ungeachtet einer Verpflichtung des Veräußerers zur Befreiung der Hypothek ist der Ausgleich der Aufwertungsleistungen zwischen Veräußerer und dem Erwerber nach Treu und Glauben vorzunehmen. Gegebenenfalls hat der Veräußerer das Recht, von dem Erwerber einen Beitrag zur Befreiung der Hypothek zu verlangen und bei Ablehnung davon dem Kaufvertrag zurückzutreten. Hält der Veräußerer daran fest, so kann er die Hypothekbefreiung verweigern, so lange der Erwerber einen angemessenen Beitrag ablehnt.

— **Warnung vor Auswanderung nach der Türkei.** Eine gewerbsmäßige Stellenermittlung in der Türkei mit dem Namen „Dugos“, Konstantinopel-Pera, Rue Vachille 30, hat versucht, durch Zeitungsanzeigen in Deutschland eine große Anzahl von Bauarbeitern anzuwerben. Nach den Mitteilungen ist es wahrscheinlich, daß es hierbei nur um die Erlangung der verlangten 2 M. Vorzuschuss ankommt. Obwohl schon mehrfach vor der Auswanderung nach der Türkei gewarnt worden ist, muß immer wieder auf die Ausichtslosigkeit hingewiesen werden, in der Türkei bei den noch bestehenden ungünstigen Verhältnissen Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Ferner muß auf die Gefahren hingewiesen werden, denen sich Auswanderungslustige aussetzen, die aufs Ungewisse die Heimat verlassen. Es befindet sich bereits eine große Anzahl arbeitsloser Deutscher in allen Teilen der Türkei, die den Konsulaten zur Last fallen, und deren Zahl durch neuen Zugang nur vermehrt wird. Für die Bauarbeiten in den Städten Kleinasiens werden hauptsächlich einheimische Arbeiter verwendet. Unter den unglücklich primitiven Verhältnissen gehen deshalb viele Fremde zugrunde. Auch wenn ein sicheres Vertragsverhältnis vorliegt, empfiehlt es sich dringend, eine Auskunft einzuholen, bevor die Reise angetreten wird.

— **Abjehenderbot für Schüler landwirtschaftlicher Schulen.** Auf Grund von Mitteilungen eines preussischen Oberpräsidenten, wonach Schüler einer landwirtschaftlichen Winterschule 100. Hitler- und Stahlhelmzeichen sowie Abzeichen tragen, nimmt der preussische Landwirtschaftsminister Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es die Aufgabe der landwirtschaftlichen Schulen ist, die Jugend sachlich und staatsbürgerlich tüchtig zu machen sowie zur willigen Mitarbeit am Staatsleben zu erziehen. Dem entspricht es, daß der Schülerarbeit und dem Schulleben jede Parteipolitik ferngehalten wird. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem hierzu ergangenen Rundschreiben des Landwirtschaftsministers entnehmen wird, deshalb den Schülern der landwirtschaftlichen Schulen das Tragen von Abzeichen, Mützen, Bändern, Kordeln und anderen parteipolitischen Symbolen jeder Art sowohl in der Schule selbst, wie bei Veranstaltungen (Wanderungen, Turnspielen usw.) der einzelnen Schule oder mehrerer Anstalten untersagt. Auch das bloße Mitbringen dieser Abzeichen wird verboten. Der Rundschreiben ist an sämtliche Landwirtschaftskammern und die Hauptlandwirtschaftskammer zur Kenntnis und gleichmäßigen Beachtung überandt worden.

— **Die Frage der Adelsbezeichnungen für Frauen** hat jetzt das Reichsgericht endgültig dahin entschieden, daß die weibliche Form beibehalten wird. Es heißt Thella Gräfin von M., nicht Thella Graf von M., gleichviel, ob die Tochter vor oder nach 1919 geboren, die Ehefrau vor oder nachher verheiratet ist. Mit der Erklärung der Adelsbezeichnung als Teil des Namens habe die Verfassung nicht den Sprachgebrauch ändern und nicht etwa verbieten wollen, daß die Frau des Grafen sich nach wie vor Gräfin nennt. Auch in neuen Verträgen des Reichs wären oblige Namen in der früher üblichen Form abgewandelt, z. B. Herrin Edlen von Stodhammer, also auch des Wilhelm Prinzen von P., nicht des Wilhelm Prinz von P. Unbeliebige und Adopierten erhalten von Mutter oder Adoptiveltern die Adelsbezeichnung.

Keine hohen und harten Deiche schützen die Ufer der Hallige. Abgehindert fließt das Wasser in Gräben und Riege, und oft genug überfließen sie fäulnisreiche Weide. Denn nur wenig ragen die Inseln über den Hochstand gewöhnlicher Flut empor, und jedes unerwartete Steigen des Wassers bedroht Menschen und Vieh. Darum erbaut der Halligbewohner sein Haus auf einer „Werft“, einer künstlichen Erhöhung, die noch um ein beträchtliches den Hochstand gewöhnlicher Fluten übertrifft. Sorgsam füllt er die schweren Balken in den Erdbügel, der in jachter Reizung abfällt, damit das Wasser ihm möglichst wenig schade.

Schlicht wie der Halligbewohner selbst, ist auch sein Haus, unter das tieferabgezogene Strohdach drückt es sich wie schuschend vor den kalten Winden. Innen aber verkünden gemalte Sprüche der Vorväter Weisheit und Erfahrungen, und phantastische, gemalte Seetiere schauen von Schrantüren und Trüben. Viel fremdartige Dinge hängen und stehen im schlichten Hallighaus, denn Vater und Söhne sind meist auf der Fahrt und bringen viel seltsame Erinnerungsstücke mit aus fernen Ländern.

Zumitten der Häuser liegt ein seltsames, tiefes Loch, des Halligbewohners größter Schatz: das Wasserloch. Denn keine Quellen sind auf den kleinen Inseln. Regen und Schnee allein bringen das Trinkwasser. Jedes Haus hat seine Zisterne, die mit dem Wasserloch verbunden ist. Ein Kolbharer Schach ist hier das Süßwasser, und wenn eine Hochflut naht, dann retten die Menschen mit Krügen und Kannen aus dem Wasserloch, was sie nur aufbewahren können. Denn wenn die kalte See die Insel überflutet, so fällt sie auch die Zisterne und die Bewohner sind auf das angewiesen, was sie gerettet und auf den nächsten Regen.

Das Meer ist des Halligbewohners mächtiger Herr. Es zerstört seine Insel, es nimmt ihm Hab und Gut in einer Sturmnacht, die er auf dem Dach seines Hauses sitzend durchleben muß, aber es baut auch, es schwemmt Schiffe an, der fruchtbare Weideland wird, Nahrung für des Halligbauern einzigen Reichtum, Schafe und Ziegen und wohl auch einmal eine Kuh. Aber es nimmt ihm auch so manchesmal das sorgsam gesammelte Heu fort, daß er seine Tiere verkaufen muß, weil er sie nicht füttern kann.

Das Meer ist dieser Menschen wichtigster Lebensgehilfe, um das Meer geht sein Denken und Sorgen und Sagen. Seine Geschichte und seine Überlieferungen. Und mannigfach

aus in der männlichen oder weiblichen Form nach ihrem eigenen Geschlecht. Endlich ist der Borename dem Familiennamen voranzustellen, also dem Franz Grafen von T., nicht dem Grafen Franz von T.

— **Europareise des Milwaukee „Vierers“.** Der Milwaukee „Vierer“ ist am 14. April mit dem Dampfer „Vort“ des Norddeutschen Lloyd mit etwa 300 Teilnehmern von New York nach Bremen abgefahren. Die Reisegeellschaft trifft am 25. April d. J. in Bremerhaven ein, um unter Führung des Reisebüros des Norddeutschen Lloyd in Bremen eine 10tägige Reise durch Deutschland, Österreich und die Schweiz zu unternehmen. Besucht werden die folgenden Städte: Bremen, Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Nürnberg, München, Innsbruck, Zürich, Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt a. M., Mainz, Köln, Hannover, Bremen.

— **Nassauische Wandermaler.** Herr Dr. Kutsch, Wiesbaden, Neues Museum, sprach im Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden über „nassauische Wandermaler“ und berichtete: Im Lauf der letzten Jahre haben sich bestimmte Kriterien ergeben, die es ermöglichen, eine Anzahl von Kirchen in Nassau der karolingischen Epoche zuzuweisen. Daraus ergibt sich, daß die Bauten in Stein in dieser Zeit wesentlich zahlreicher waren, als man bisher dachte, und man von einer karolingischen Bauperiode auch im „Nassauer“ Land sprechen kann. Eine zweite, stärkere Bauperiode konzentriert sich auf die Zeit der Stauer. Allerdings muß ein Teil der Kirchen an Hand der Grundrisse und geringer Architekturteile erst aus den gotischen Bauten herausgehoben und gewonnen werden. Die Gotik läßt zwei Hauptmomente erkennen, das 14. Jahrhundert mit seinem Aufschwung religiösen Lebens in der breiten Masse und die Zeit um 1500, die Periode bürgerlichen Hochstandes. Schließlich macht das beginnende 18. Jahrhundert mit seinen barocken Neu- und Umbauten den Beschluß. Fast keine Kirche zeigt eine der genannten Bauperioden rein, meistens die meisten mehrere neben- oder übereinander. In vielen Beispielen wurden sie für das Nassauer Land entwickelt. Sie sind wie Wellenberge im langen Fluß der Baubewegung, Höhepunkte zugleich, die das Schicksal des deutschen Volks betunden und damit werden auch die nassauischen Wandermaler, die sonst im Schatten der großen Dome am Rhein stehen, zu Zeugnissen deutscher Geschichte. Der Vortrag war von interessanten Lichtbildern begleitet und brachte den zahlreichen Hörern Aufklärung über den Werdegang der historischen Kirchenbauten in „Nassau“.

— **Der Postverkehrsverkehr** hatte mit einem Umsatz von 10 000 Millionen im Oktober vorigen Jahres seinen Höhepunkt erreicht. Er fiel mit Schwankungen bis zum Februar auf 8062 Millionen. Wenn jetzt im März 9052 Millionen umgesetzt wurden, so ist dies nicht viel mehr als schon gerade ein Jahr vorher erreicht wurde. Der bargeldlose Verkehr bleibt ungefähr im alten Verhältnis mit 7102 Millionen, das durchschnittliche Guthaben der Kunden mit 552 Millionen.

— **Dienstunfall.** Herr Postdirektor Emil Magnus vom Postamt 5 (Bahnhof) hier begeht heute sein 40jähriges Dienstjubiläum.

— **Festgenommen** und dem Amtsgericht zugeführt wurde hier eine von auswärtig wegen Diebstahls rückfällig geachtete Person, ferner eine Person wegen Betrugs und Widerstands gegen die Staatsgewalt.

— **Religiöse Theateraufführung der Wiesbadener Jugend.** Das bereits vor einigen Wochen erfolgreich aufgeführte Theaterstück des Wandervogels, E. B. (Deutscher Jugendbund), Ortsgruppe Wiesbaden, „Rückkehr des verlorenen Sohnes“ geht am Dienstag, den 20. April, abends 8 Uhr, im Vortragssaal, Rheinstraße 64, nochmals in Szene. Eintrittskarten sind abends an der Kasse zu haben.

— **Demokratische Sommerhülle in Nassau.** Für die Nassauische Sommerhülle der D. D. P., die vom Dienstag, den 11., bis Freitag, den 14. Mai, auf der Schaumburg bei Dies an der Bahn unter der Leitung von Herrn und Frau Professor Rade (Marburg) stattfindet, und deren Verhandlungen das Thema „Probleme des modernen deutschen Staats“ zugrunde liegt, ist jetzt das genaue Programm festgelegt. Es lautet wie folgt: Montag, den 10. Mai: Abends 8 Uhr: „Schloß Schaumburg und die Bahn“. — Dienstag, den 11. Mai: Vormittags 9 Uhr: „Prinzipien des Staats“ (Göttingen); „Demokratie und parlamentarische Systeme“. Nachmittags: Besichtigung der Fachinger Heilquellenanlage. — Mittwoch, den 12. Mai: Vormittags 9 Uhr: Professor Dr. Schilling, „Mittel des Reichstaats“. „Die Neugliederung des Reichs“. 11 Uhr: Architekt Weikel (Frankfurt a. M.): „Südwestdeutschland, der Tapus eines neuzeitigen Wirtschafts- und Verwaltungsbereichs“. Nachmittags: Besichtigung des Zuchtbaus in Dies unter Führung des langjährigen Anstaltsgeistlichen Pfarrers Philippi.

raunt die Sage von den Vorväter und ihren Taten, wenn in den Spinnstuben eine alte Frau zu erzählen beginnt von Benno Butendub und Karl Ulms, von der Jungfrau von Corbuan und der Lampe der treuen Schwester.

Auf den Hallamiesen blühen Schilf, beschneide Blumen, den Kindern zur Freude, und im fliegenden und sinkenden Wasser der vielen Gräben, die die Inseln kreuz und quer durchziehen, spiegeln sich die schlichten Häuser, die soviel Kampf gesehen und leben. Auf einer von ihnen liegt Hilligenlei, des Dichters Heiliges Land. Und gerade, aufrechte Menschen von altem Stamm kämpfen heute wie vor Jahrhunderten den stummen, notvollen, lautlosen Kampf mit den Fluten um diese kleinen, fernen Eilande, die ihnen Heimat sind, und von denen sie nicht loskommen, nach denen sie sich immer sehnen müssen, auch in der glänzendsten Fremde. T. H. Klem.

Kleine Chronik.

— **Theater- und Literatur.** Die Leitung der Deutschen Theater-Ausstellung „Rast Magdeburg“ hat sich dazu entschließen müssen, die Eröffnung der Ausstellung auf Mai 1927 zu verschieben, nachdem der leitende Ausstellungsarchitekt es für ausgeschlossen erklärt hat, nicht nur zu dem vorgesehenen Eröffnungstermin, sondern auch für den Fall der Verschiebung des Beginns um mehrere Monate der Ausstellung den als wesentlichen Bestandteil von ihm vorgesehenen künstlerischen Rahmen zu geben. — Zur Shakespeare-Gedächtnisfeier der Britischen Shakespeare-Gesellschaft wird im Londoner Haymarket-Theater der „Kaufmann von Venedig“ im modernen Kostüm aufgeführt werden. — Wie die „B. Z.“ von dem Generalbevollmächtigten Max Reinhardt erzählt, hat Max Reinhardt alle Anträge, die ihn nach Hollywood zur Inszenierung von Filmen verpflichten sollten, abgelehnt. — Erik Philipps „Belial“, der im vorigen Jahr am hiesigen Staatstheater zur erfolgreichen Uraufführung kam, wird am 20. d. M. in Reddinghausen aufgeführt.

— **Wissenschaft und Technik.** Der in Simla weilende englische Expeditionsführer General Bruce teilt mit, daß die Regierung von Tibet keine Mount Everest-Expedition mehr zulassen werde.

Abends: „Harter Philipp“, „Der deutsche Straußvortrag“. — Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrtstag): Ausflug nach Kloster Trarstien. — Freitag, den 14. Mai: „Die deutsche Wohnungsnot, Wege zur Abhilfe“. (Die Referenten werden noch bekanntgegeben.) Schloß Schaumburg an der Bahn liegt an der Station Baldmünster.

— **Volkshochschule.** Morgen Mittwoch, den 21. April, beginnen folgende Kurse: 1. Die Kunst des Sprechens (Gräfin Willenrode). 2. Englisch — Fortgeschritten (Frenz). 3. Französisch — Fortgeschritten (Schlitz). 4. Italienisch — Anfänger (Cromer). 5. Chemie des täglichen Lebens (Dr. Philipp). 6. Handelsrecht: Handelsgebuch und Wechselordnung (Dr. Huperschwiler). 7. Kunstwanderungen durch benachbarte Städte (Bildhauer Köber). 8. Chorgemeinschaft — gemischter Chor (Kraßmann). 9. Literatur: Goethe, Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre (Haupt). Anmeldungen im Geschäftssammler der Volkshochschule im Raum 2, am Boeselplatz, Zimmer 2, abends von 6 bis 10 Uhr. — Am Mittwoch, den 21. April, wird Herr Bildhauer Köber im Rahmen der Volkshochschule seine Arbeitsgemeinschaft „Kunstwanderungen durch benachbarte Städte“ fortsetzen. Behandelt werden das benachbarte Würzburg, die ehemalige Reichsstadt Friedberg i. S., die Töpferorte Höhr-Grenzhausen usw. Der noch ausstehend, Ausflug nach Aschaffenburg findet Sonntag, den 25. April, statt. Anmeldungen dazu sind am Mittwoch in der Arbeitsgemeinschaft zu tätigen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes

— **Staatstheater.** Mozarts „Don Giovanni“, der zu Anfang der Spielzeit ganz neu inszeniert wurde, wird am Donnerstag, den 22. April, wieder im Spielplan erscheinen. Otto Kemper hat die musikalische Leitung. — Dem Ensemble, mit dem Eugen Klopfer am 26. und 27. April im „Kleinen Haus“ gastiert, gehören durchweg gute und bekannte Berliner Schauspieler an. Es wirken in erster Linie mit die Damen: Irmgard Richter, Emilia Lind, Charlotte Koch, Ilse Braun und die Herren Manfred Furst, John Gottowit, Alfred Tragan, Leonhard Stark, Martin Wolfgang usw. — Wie bereits mitgeteilt, findet nächsten Sonntag, den 25. April, vormittags 11 1/2 Uhr, im Staatstheater „Kleines Haus“ eine von der hiesigen Tanzlehrerin Frä. Herdenrath veranstaltete Tanzvorstellung nach der Dalcrose-Methode statt. Bekanntlich bezweckt die rhythmische Gymnastik nach Dalcrose eine organische Ausbildung des Körpers durch die gleichzeitige Entwicklung des musikalischen Empfindens, also eine freie rhythmische Bewegung. In welcher Weise dies erreicht werden kann, wird im einzelnen gezeigt werden. Mitwirkende sind Kinder und junge Mädchen der Tanzschule von Frä. Herdenrath. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

— **Kurhaus.** Der Kammermusik-Abend der Bläser-Vereinigung des Kurorchesters am Mittwoch dieser Woche bringt als Erstaufführung für Wiesbaden ein Blasquintett von H. Raf. Schmid. Daraus folgt als Uraufführung ein Flötenquintett von Johanna Senfter (Schülerin von Max Reger). Mit Mozarts unvergänglicher Klarinetten-Quintett wird der Abend beschlossen. Das Konzert findet im kleinen Saal des Kurhauses im Abonnement statt.

— **Religionsphilosophische Vorträge Ernst Hornes.** Am Donnerstag, den 22. April, abends 8 Uhr, wird in der Reihe „Deutsche Religion“ der 3. Vortrag unter dem Titel „Der tragische Gott“ im Festsaal der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, stattfinden. Karten sind bei Buchhandlung Heinrich Staack, Bahnhofstraße 6, und an der Abendkasse erhältlich.

— **Kunsthandlung Karl Schäfer, Rheinstraße 54.** Neu ausgelegt: Original-Graphit von Bielefeld, Eichler, Prof. Ph. Frank, Prof. Halm, Köster, Kropp, Böcher, Prof. Reifferscheid, Tüsch-Grand, Jodor. Ferner Gemälde bedeutender Namen.

Wiesbadener Viehschiffe.

— **In den Zentral-Viehschiffen (früher Odeon)** läuft gegenwärtig ein dramatischer Film. Naturgetreu wird hier ein Tierdrama wiedergegeben, das ein prächtiges Zeugnis ablegt für Liebe zu Tieren und zum Tier überhaupt. Der König der Wüste beherrscht eine große Stutenherde, wild aufgewachsen, kennt er keine Kandare. Da kommt der Mensch, er jagt das Pferd. In gemeinsamer Not — ein ungeheurer Waldbrand entsteht — finden sich Mensch und Tier.

Aus dem Vereinsleben.

In der Generalversammlung des M. G. B. „A. B. e. n. o. l. d.“ am 17. April wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vorst. Hermann Rattio, 2. Vorst. Hermann Mayer, 1. Schriftf. Otto Reich, 2. Schriftf. Gustav Ammüller, 1. Kassierer Emil Bergdorf, 2. Kassierer Karl Schanz, 1. Kassenhilf. Berthold Ferd. Ammüller, 2. Kassenhilf. Wilh. Hofmann, 3. Kassenhilf. Heinrich Michel.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Schiersteiner Gemeindevorstellung.

!! Schierstein, 19. April. In der letzten Gemeindevorstellung wurde folgendes beschlossen: Dem Handwerker- und Gewerbeverein wird anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums und der damit verbundenen Generalversammlung des Nassauischen Gewerbevereins auf seinen Antrag ein Beitrag von 300 M. zur Befreiung der Kosten bewilligt. — Des weiteren bittet der Fußballsportverein um einen Zuschuss von 500 M. für den neuen Sportplatz. Die Vertreter der einzelnen Parteien waren nicht abgeneigt, dem Ansuchen auszusprechen, waren jedoch der Ansicht, daß der Platz, wenn auch dem einzelnen Verein gehörend, dem gesamten Schiersteiner Sport zugängig gemacht werden soll und vor allen Dingen der Schule unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Die Angelegenheit wurde zur weiteren Besprechung mit den Sportvereinen an den Gemeindevorstand zurückverwiesen. — Die Freiwillige Feuerwehr bittet ebenfalls um eine Zuwendung für Uniformen, Helme und sonstige Ausrüstungsgegenstände, benötigt werden etwa 2500 M. Im Etat der Gemeinde sind jeweils 500 M. für Feuerwehrzwecke eingestellt, und wird dieser Betrag zur Überweisung an die Freiwillige Feuerwehr genehmigt. Für die restlichen 2500 M. übernimmt die Gemeinde die Bürgerschaft. — Das katholische Schwesternhaus benötigt zum Bauen einer Waschküche und Anhaftung einer Waschküche 3000 M. Das Geld wird vom Landeshaupmann zur Verfügung gestellt, muß aber von der Gemeinde beitragsgetragen werden. In Anbetracht des guten und der Allgemein dienenden Zwecks ist man einstimmig für diese Beauftragung. — Einem Geländeaustausch zwischen der Firma Schönlund u. Co. und der Gemeinde in der Lindenstraße am Bachbett wurde zugestimmt. Der Gemeinde erwachsen dadurch keine Kosten. — Die Schaffung einer Siedlungsgemeinschaft wurde abgelehnt. — Die Siedlungsgemeinschaft beabsichtigt, an der Dohmeimer Straße das Grundstück des Herrn Schönlund, und zwar 38 Ruten zu 70 M., zusammen 27 000 M., zu kaufen. Als Anzahlung werden 3000 M. geleistet, der Rest ist in 10 Raten zu zahlen. Schönlund verlangt, um den Kauf zu Stande zu bringen, eine Sicherheitsleistung seitens der Gemeinde, die diese übernimmt.

Sonderverkauf neuester Complets

zu ganz enorm billigen Preisen.

Complet
Kleid und Mantel
in neuartig gemusterten
Wollstoffen Modifarben
fesche Verarbeitung . . . **25⁷⁵**

Complet
Kleid und Mantel
aus reinwoll. gestr. Rips
in neuem mandelgrün,
rosenholz, lavendel und
anderen Farben . . . **49⁵⁰**

Complet
Kleid und Mantel
neue aparte Pastellfarben,
aus reinwoll. Rips ent-
zückende Jumper und
Faltenformen . . . **59⁵⁰**

Complet
Kleid und Mantel
Vornehme Faltenform aus
reinwoll. Rips-Papillon,
viele Modifarben, elegante
Ausführung . . . **69⁵⁰**

Diese Complets sind extra im Schaufenster ausgestellt.

Frank & Marx

Das führende Haus für Damen-Konfektion.

Reelles Möbelhaus
Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
Schlafzimmer - Speisezimmer
Herrenzimmer - Küchen
sowie Einzeilmöbel, auch nach Angabe in
eigener Schreinerei — langjährige Garantie
fachmännische Bedienung —, der wende
sich vertrauensvoll an
Anton Maurer, Schreiner
Dotzheimer Str. 49 - Ecke Bismarckring
Zahlung nach Übereinkunft.

Maschinenknopflocher und Arbeiten für die
Zick-Zacknämaschine werden jedigemäß und
billig ausgeführt.
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kußmaul
RHEINSTRASSE 39. 482

Herren-Sohlen 2.60
Damen-Sohlen 1.80
Jedes 25. Paar Sohlen gratis.
Wiesbadener Schuhreparatur
Lehrstraße 1, Ecke Steingasse, Laden.
Annahme: Fuß, Niederwaldstraße 18.

Wein-, Likör- u. Champagner-
Korte in allen Preislagen
kaufen Sie am besten nur bei
Frans Schlegel, Korkenfabrik,
Telephon 2677. Zahnstraße 8.
Gaststube und Spunde in allen Größen.

Geschäfts-Verlegung!
Unserer werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß wir unsere
Färberei u. chemische Reinigung von Rüdesheimer Str. 34 nach
Bertramstraße 17
verlegt haben, und bitten, das uns seither bewiesene Vertrauen
auch weiterhin bewahren zu wollen.
Hochachtend
Beck & Hohmann
Telephon 2784. Färberei und chem. Reinigung Bertramstr. 17.

Überzeugen Sie sich
von meinen billigen Preisen in
Schneider-Artikeln
Bedeutend billiger wie beim Großhändler kaufen
Sie Garn.
Zweig, Walramstraße 2
an der Bleichstraße.

Frisieren - Ondulation
Bubikopfbehandlung
F. Vogel, Scharnhorststraße 14, 2.

Maßanfertigung
Beste Verarbeitung
Freiswerte Berechnung
auch bei mitgebrachten Stoffen. — In- u. ausländische Stoffe.
Telephon 6258 J. Herrchen Goldgasse 19

Schirmfabrik Renker
32 Marktstraße 32
Eigenes Fabrikat. Reparaturen, Überziehen
fachgemäß — schnell

Radio - Röhren - Perplex
(deutsches Fabrikat)
Perplex Lo 4, 2,0V., 0,17A. 5.50.
Perplex Lo 12, 1,5V., 0,16A. 5.00.
Perplex Lo 10, 2,2V., 0,2A. 5.00.
Perplex Lautsprech.-Type 7.00.
Verspieg. Lp. 3,5V., 0,06A. 5.00.
Die Röhren sind in allen ein-
schlagigen Geschäften zu haben,
wo nicht, wende man sich an
W. Krüger
Wiesbaden
Seerobenstr. 16.
Umbau von Radio-Geräten
nach neuesten Schaltungen
Neulieferung von Anlagen,
Antennenbau.

Meine Rußöl-Brillantine
(Fl. 1.50) gibt augenmerkend
Haar die ursprüngliche Beschaffen-
heit wieder, macht Haar und Kopfhaut
glänzend u. weich. Gegen Ausfall
der Haare wie Haarrücken-
Reinigung der Kopfhaut, emp-
fiehlt mein 65% haltiges
Kopfm. Phosphormin.
B. Sulzbach, Hof-, Damen- und
Herren-Frisier-Salon, Bismarck-
straße 4.

Reine Pflaumen-Konfitüren 0.75
2-Pfund-Eimer

Vierfrucht-Marmelade 5-Pfd.-Eimer 1.95	Zwetschen-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 0.95
Zwetschen-Marmelade 5-Pfd.-Eimer 1.95	Gemischte Obstmarmelade 2 Glas 0.95
Kirsch-Mirabellen 5-Pfd.-Eimer 2.25	Rhein. Apfelkraut 2-Pfd.-Eimer 0.95
Stachelbeer-Konfitüre 5-Pfd.-Eimer 2.25	Apfelmark 2-Pfd.-Dose 0.55
Erdbeer-Apfel-Konf. 5-Pfd.-Eimer 2.95	Apfelmark 10-Pfd.-Dose 2.50
Johannisbeer-Gelee 5-Pfd.-Eimer 2.95	Heidelbeeren 2-Pfd.-D. 0.95
Apfel-Gelee 5-Pfd.-Eim 2.95	Mirabellen 2-Pfd.-Dose 1.25
Pflaumen-Marmelade 25-Pfd.-Eimer 6.50	Johannisbeeren 2-Pfd.-Dose 0.45
Aprikosen-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.20	Atanas-Erdbeeren 2-Pfd.-Dose 1.70
Erdbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.20	Pflirsche ganze Frucht 2-Pfd.-Dose 1.65
Himb.-Joh.-beer-Konf. 2-Pfd.-Eimer 1.20	Pflaumen, ganze Frucht 2-Pfd.-Dose 0.95
Stachelbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.10	Preiselbeeren 2-Pfd.-D. 1.10
	Apfelschnitten 2-Pfd.-Dose 1.35
	Apfelschnitten 4-Pfd.-Dose 2.50

Besonders billig:

Gemüse-Erbesen 2-Pfd.-Dose 0.55	Stangenspargel von 1.90 bis 3.20
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 0.65	Bruchspargel von 1.85 bis 2.90
Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 0.65	Birnen, weiß 2x1-Pfd.-Dose 0.95
Allerfeinste junge Brech- bohnen 2-Pfd.-Dose 0.75	Kaiserauszugmehl 5-Pfund-Säckchen 1.38
Schwarzw. Pfifferlinge 2-Pfd.-Dose 1.45	Weizenmehl 4 Pfd. 0.95
Spinat, fein gewiegt 2-Pfd.-Dose 0.55	Linsen . . . 4 Pfd. 0.95
Junge Karotten, geschn. 2-Pfd.-Dose 0.65	Weiß. Bohnen 5 Pfd. 0.95
Leipz. Allerlei 2x1-Pfd.-Dose 0.95	Grüne Erbsen . 4 Pfd. 0.95
Rote Rüben 2-Pfd.-Dose 0.65	Gelbe Erbsen . 4 Pfd. 0.95
Fst. Salatbrechbohnen 2-Pfd.-Dose 0.88	Hirse . . . 4 Pfd. 0.85
Junge Kohlrabi 2-Pfd.-Dose 0.65	Kandis, weiß und braun Pfd. 0.55

Allerfeinste holl. Süßrahm-Butter . . . Pfd. 1.95
Amerik. Schmalz Pfd. 0.90 Romadour-Käse . . . Pfd. 0.65
Limburger Käse Pfd. 0.60 Rein. Bienenhonig, lose, Pfd. 1.30
Gezuckerte Milch mit Kakao . . . 2 Dosen 0.65
Harte Plockwurst Pfd. 1.70 Zerkautwurst . . . Pfd. 1.65
Halbe geräucherte Schweinsköpfe . . Pfd. 0.65
Krakauer Wurst Pfd. 1.35
Schweinek'effleisch gesalzen . . . 2 Pfd. 0.95

LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT
Mainz
Tel. 951/952 Tel. 951/952

Schriftliche od. telephonische Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.



Führer's Lederwaren und Kofferhaus
Gr. Burgstraße 10.

Größtes Kofferlager am Platze.

Ständig über 100 Bahnkoffer in allen Größen und Ausführungen vorrätig

Allein-Verkauf der Mädlar-Koffer.

Nassauische Handwerk- u. Gewerbeschau
im Schloß zu Biebrich a. Rh.
am 22. Mai bis 16. Juni 1926.
Dem Ausstellungsführer wird ein
Anzeigen-Anhang
angeschlossen, der ein wirkungsvolles Werbemittel für die Geschäftswelt ist.
Der **Anzeigenpreis** ist in Hinsicht auf die vorgesehene hohe Auflage äußerst niedrig; er beträgt: Ganze Seite 45 Mk., halbe Seite 25 Mk., viertel Seite 15 Mk. F183
Der Geschäftsführende Ausschuß.
Anfragen und Aufträge sind an den **Presse-Ausschuß** z. Hd. des Vorsitzenden Herrn Guido Zeidler Biebrich a. Rh. oder an den mit der **Anzeigenwerbung** beauftragten Herrn Kaufmann Heine Lucht Biebrich a. Rh. Str. d. Republ. 37 Fernspr. 555, zu richten, der auch auf Wunsch gern persönlich vorspricht.

Herren-Sohlen Mk. 2.80
Damen-Sohlen Mk. 2.—

„Hoo“-Besohlung, feinste Ausführung.
Eine jeden Preisausschlag. Prima Leder u. Material.
Schuh-Besohlung-Anstalt Fr. C. von Cuen
Kerolstraße 3. Laden.
Annahmestelle auch Walthamstraße 21 (Freiwilligen).

Auch bei schlechtem Wetter
brauchen Sie nicht auszugehen.
Rufen Sie bitte:



August Engel

Taunusstraße Nr. 53
Wilhelmstraße Nr. 888
Ringkirche Nr. 628 an

und Sie bekommen Ihre
Lebensmittel, Weine, Kognaks usw.
auch in kleinsten Mengen
sofort zugesandt.

August Engel

711

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
oder Sachzeitung
„Fips“ gratis!
Preis 1/2 Pfd. nur 50 ¢

MARGARINE

Rahma

buttergleich

Das Geheimnis der Verbreitung,
Das Euch nicht Plakat und Zeitung,
Das sie selbst Euch nur verrät:—
„Qualität!“

F 175

Haute Couture Kleider - Mäntel

Caly Paris

zeigt seine

Sommer-Kollektion

von 10 bis 1 Uhr im Hotel Hansa.

Elektr. Licht-Anlagen

erhältl. Ausführung, 8 Mark pro Brennstelle, bis 8 Meter Leitung komplett.

Beleuchtungskörper

werden wie neu aufgearbeitet u. für Elektr. eingerichtet. Reparaturen an elektr. Heiz- und Kochapparaten, Bügeleisen, Haartrockner, Staubsauger, Elektromotoren usw. werden solid ausgeführt.

— Vabestation für Auto- und Radiobatterien. —
Hilbert Stöppeler, elektr. Anlagen.
Karlstraße 28, Part. Telefon 5124.

Blau-weißen

Gartenfies

Emil Röbig Adelheidstraße 54.
Telephon 2401/2402.

WER ZU

Pfingsten

ANZUGSTOFFE

KAUFEN WILL

überzeuge sich zuerst von der
Güte u. Preiswürdigk. unserer
Herrenst. und Damenkostümst.

HUGO HEINRICH & CO.
G. m. b. H.

8 STOCK

ADOLFSTRASSE

Geschäfts - Eröffnung.

Der werten Einwohnerschaft von Wiesbaden sowie meiner geehrten Nachbarschaft zur
gefl. Kenntnis daß ich das **Delikatessen - Geschäft** von Herrn Wilhelm Heberling

56 Webergasse 56

käuflich erworben habe und dazu **Gemüse und Kolonialwaren** führe

Gewähre auf sämtliche Waren 5% **RABATT.**

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend

Josef Ehlen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreterinnen
energ. ausdauernde, lach.
Kadetten u. Viehlicher.
Dobeln 26. April 1899.
Makroffabrik u. Ber-
ling an Privatbank. Selbst
eintr. eintr. Haupt-
oder Nebenberuf. F108

Gewerbliches Personal

Geübte Näherin
für mein Herberungs-
Atelier gesucht. Leopold
Cohn, Gr. Burgstraße 5.

Waschmaschinen-Perlin
gesucht Spiegelstraße 4.

Hauspersonal

**Suche ein
Kinder mädchen**
von 16 bis 17 Jahren.
Adresse Portier Bar-
Hotel.

**Gesucht wird zum
1. Mai eine alt. gute
Kochin**
für Pension.
König Friedr. - Kbh.
Schwanenbad.
Schwanenbad Str. 10.

**Gef. baldmöglichst wegen
Krankheitsfall in rubig.
Villenhaus best. tücht.**

Alleinmädchen
selbständ. u. erf. Alter
24-35 J. in gute Stell.
bei hoh. Lohn u. besser
Verpfleg. Gute Zeugnisse
best. Dauler erforderlich.
Ang. u. G. 666 Tagbl.-Bl.

Tücht. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen ge-
sucht Kollnstraße 6.

Tücht. Alleinmädchen
sollte gesucht Wilhelm-
straße 17, 2.

Alleinmädchen
zur selbständigen Fähr.
eines Geschäftsbauhauses
gesucht (kleine Familie).
Nur solche mit langjähr.
guten Zeugnissen wollen
sich melden bei

**Wermann,
an Wilhelmstraße 60.**

Kilnes ehrliches zuverläss.

Alleinmädchen
für Küche u. Hausarbeit
sollte zum 1. Mai gesucht
Kollnstraße 15.

**Tüchtiges zuverlässiges
kinderliebendes Mädchen**
welches gut kochen
kann u. alle Hausarbeit
verricht. in 11 Villenhaus-
halt (4 Pers.) u. 1. Mai
gesucht. Hausmädchen vor-
handen. Zu melden mit
guten Zeugnissen
Gottfried-Rinkel-Str. 2,
Adolfshöhe.

Zuverlässiges Mädchen
bei guter Verpflegung u.
höchstem Lohn gesucht
Biedrich a. Rhein.
Wiesbadener Straße 15.

**Tüchtiges erfahrenes
Alleinmädchen,**
welches auch etwas Koch-
kenntnis besitzt wird in
2-Personen-Haus zum
1. Mai bei guter Zeug-
nisse erforderlich. Vorstell.
von 10-12 u. 1-4 Uhr.
Dir. Kahn, Mainz.
Große Meise 25, 1. St.

Braves Jg. Mädchen
tagsüber für Hausarbeit
gesucht. Konditorei Straube,
Bismarckstraße 39.

Debut. Mädchen
mit guten Zeugnissen in
Villenhaus tagsüber
gesucht. Adresse zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Ko

Ehrf. zuverläss. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
tagsüber gesucht
Konditorei Schaefer,
Schmalbacher Straße 12.

**Sauberes fleißiges
Tagesmädchen**
mit guten Empfehlungen
gesucht Wallufer Str. 9,
Vari. Vorzug 11-3 Uhr

Für die Nacht
eine Dille für leichte
Arbeit ges. bei Monat
30 Mk. Wörthstraße 8, 2.
bis 12 Uhr daheim.

**Mädchen od. J. Kr. f. h.
Tage gel. N. a. empf. L.**
in Pension. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Km

**Heber Mitt. J. Kr. oder
Mädchen gel. J. solche
mit a. Zeugn. Launus-
straße 7, 2.**

**15-16jähr. Mädchen über
Witt. gel. Adolfsstr. 46, 2.**

Gutemp. Stundenfrau
für 1-2 Stunden vor-
mittags gesucht Adolfs-
straße 54, Bdh. 1.

Monatsfrau

gut empfohlen, von 8-10
und 2-3 Uhr gesucht
Kollnstraße 29.

**Dr. Kuhnstr. wöchentlich
3mal 2 St. bei Unterst.
am Komertor 1. 3.**

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. Herr

f. Büro, Keller u. Reife,
mögl. brandgefährd. mit
Interessen - Einlage von
3-5000 Mk. bei vertrag-
lich post. Beteiligungs-
möglichkeit von nachweis-
bar gut prosperierender
Weinhandl. gesucht. Off.
u. N. 6 an den Tagbl.-Bl.

**Zum Verk. von Seifen
an Verbraucherfinden.
tüchtige Reisende
gegen gute Provision ge-
sucht. Offerten u. T. 666
an den Tagbl.-Verlag.**

**Eingeführter Reisender
für Wiesbaden und Um-
gebung, bez. für größere
Betriebe, Hotels usw., ge-
sucht. Offerten u. T. 667
an den Tagbl.-Verlag.**

Lehrling
mit hoh. Schulbildung,
oder Kolonial in die
Nadelbranche gesucht.
Heins Sch.
Architekt für Möbel und
Innenausbau.
Wiesb., Bismarckstr. 19.

Gewerbliches Personal

**Tüchtiger Herrfriseur
und Barbier**
gesucht. Erwünscht etwas
Damen-frisieren. Jed. n.
Bedingung.
Gerhardt, Wwe.,
12 Bismarckstr. 12.

Kellner
mit guten Empfehl. sucht
Hotel Adler, Badhaus.

**Jüngerer Schlosser,
superlähm. ausbils. welle
gel. Frankfurter Str. 15.
Gartenhaus 1. wöchen
7 und 8 Uhr. Müller.**

**Rüschner-
Lehrling**
sucht N. Dols. Weber-
gasse 17.

Jüng. Hausburche
event. gelernt. Schreiner,
gesucht. Möbel-Geschäft
Rheinstraße 49.

**Ehrlicher
kräftiger Hausburche**
19-21 Jahre, gesucht.
Molleret & Bruns,
Schmalbacher Straße 47.

Fleißiger Schuljunge
f. Botengänge usw. nach
der Schulauszeit sofort ge-
sucht. Rab. Winkler
Straße 3, Part. r.

Stellen-Geuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gew. stenotypistin

sucht Vertrauensstellung
als Sekretärin oder Kon-
toristin in Betrieb oder
Privathaus; übern. auch
häusl. Pflichten. Langj.
Zeugn. Off. unt. R. 665
an den Tagbl.-Verlag.

**Durchaus tücht. Kasse-
rerin**
perfekt Engl. spr. sucht
Anstellung. Offerten unt.
R. 3, u. 891 an Rudolf
Wöhe, Köln. F112

Junge Verkäuferin
u. Lageristin sucht Stell.
bei bekandtesten Anspz.
Gefällige Angebote unter
R. 662 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Ja. bell. 19jähr. Mädch.
mit Vorkursbildung, sucht
sich taugl. einige Stun-
den freizumachen. Auch als
Empfangsdame bei Art.
Offerten unter R. 664 an
den Tagbl.-Verlag.

Durchaus zuverläss. Mädch.
sucht a. 1. Mai Stellung
zur selbständ. Fähr. bei
Haus. in gutem Hause
Off. u. D. 646 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Kochlehrstelle

**Suche für ein Fräulein
a. gut. Hause eine Koch-
lehrstelle, auch etw. Mit-
hilfe im Hause, in gutem
Hotel oder Pension, auf
1. od. 15. Mai. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Kq**

**aus gutem Hause, in all-
guter Arbeit, sehr
gute Näh. für Wäsche u.
Ausbeil. von Kleidern;
kann Kinder in Franz.
und in Klavier unter-
richten, auch Stelle als
Hausmädchen od. Kinder-
fräulein bei sofort. Ein-
tritt. Gefällige Offerten
unter R. 663 an den
Tagbl.-Verlag.**

**erfahren in der Kinder-
pflege, sucht sofort Stell-
geht auch zu Kurorten.
Off. u. D. 662 Tagbl.-Bl.**

**Tücht. unabh. Fräulein,
in den mittleren Jahren,
gute Köchin, mit den
allerbest. Empfehlungen,
welche jahrelang in groß.
Betrieb einem großen
Vollen vorstand, sucht sich
zu verändern am liebsten
bei einem eins. Herrn od.
Dame. Gefällige Offert
erbitte unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**weil. tücht. Fräulein
welches in Großbetrieb
erfahren ist, sucht Stelle
als Hausmädchen in gut.
Hause. Gute Zeugn. vorh.
Off. u. T. 663 Tagbl.-Bl.**

**Fräulein, 20 Jahre, mit
gutem Zeugnis, perfekt
im Nähen, sucht Stelle
als bessere Stütze. mo-
glichst in Wäsche vorhand.
Offerten unter R. 7 an
den Tagbl.-Verlag.**

**mit langj. a. Zeugn.,
welches nur in f. Herr-
schaftsb. tätig war, sucht
passende Wirkungsstelle
bei H. a. Rheinland be-
vorzugt. Offerten unter
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Fräulein
sucht zum 1. Mai oder
später in Wiesbaden
Stellung als Stütze in H.
bell. Haushalt. Off. unt.
R. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Gebildetes Fräulein
28 J. sucht zu sofort
Wirkungsstelle in gutem
Hause oder größerem Be-
trieb nach Frankfurt.
Offerten unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**Junges Mädchen
welches noch nicht abien-
tet, aber gut nähen kann,
sucht Stellung als Haus-
mädchen od. bell. Allein-
mädchen. Offerten an
H. Feil, Adeln (Ta.),
Siedlung 7. F133**

**Mädchen vom Lande
1. Stell. zum 15. Mai.
Off. u. G. 664 Tagbl.-Bl.**

**Beides fleiß. Mädchen,
tüchtig in Hausarbeiten,
26 Jahre alt, langjähr.
Zeugn., sucht Stelle zum
15. Mai. Offerten unter
R. 665 an den Tagbl.-Bl.**

**Fleiß. kinderlieb. Mädch.
sucht Stellung Off. unt.
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Unabh. braves Mädch.
sucht Stellung in aus-
dauerlichem Haushalt,
am liebsten zu Kindern.
Karlsruhe 18, 3.**

**Mädchen
vom Lande (Pension),
25 Jahre, sucht Stellung.
Rab. Adolfsstraße 8, 1.**

**Fleißiges Mädchen,
21 Jahre, sucht leichte
Stelle als Zweitmädchen
od. zu 1 Kind, b. 1. Mai,
bei gut. Kost u. a. Bechl.
Bayer. Jahntstraße 44.**

**Zwei junge Mädchen
vom Lande, bis jetzt in
unabhäng. Stelle suchen
sich zu verändern in H.
besseren Haushalt. Abz.
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag. Zu Hause von
9 bis 11 Uhr. Kh**

**Wegen Aufgabe
des Haus. suche ander-
weitige Stellung als
Hausmädchen**
Gute Zeugnisse stehen zu
Dienst. Erbitte Ange-
bote zum 1. Mai oder
15. Mai unter R. 669 an
den Tagbl.-Verlag.

**Orbl. Alleinmädchen
sucht Stellung in H. feine
Haushalt. oder Geschäft
zum 1. Mai. Offerten u.
G. 663 an den Tagbl.-Bl.**

Jg. geb. Fräulein

aus gutem Hause, in all-
guter Arbeit, sehr
gute Näh. für Wäsche u.
Ausbeil. von Kleidern;
kann Kinder in Franz.
und in Klavier unter-
richten, auch Stelle als
Hausmädchen od. Kinder-
fräulein bei sofort. Ein-
tritt. Gefällige Offerten
unter R. 663 an den
Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 23 Jahre,
erfahren in der Kinder-
pflege, sucht sofort Stell-
geht auch zu Kurorten.
Off. u. D. 662 Tagbl.-Bl.**

**Tücht. unabh. Fräulein,
in den mittleren Jahren,
gute Köchin, mit den
allerbest. Empfehlungen,
welche jahrelang in groß.
Betrieb einem großen
Vollen vorstand, sucht sich
zu verändern am liebsten
bei einem eins. Herrn od.
Dame. Gefällige Offert
erbitte unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**weil. tücht. Fräulein
welches in Großbetrieb
erfahren ist, sucht Stelle
als Hausmädchen in gut.
Hause. Gute Zeugn. vorh.
Off. u. T. 663 Tagbl.-Bl.**

**Fräulein, 20 Jahre, mit
gutem Zeugnis, perfekt
im Nähen, sucht Stelle
als bessere Stütze. mo-
glichst in Wäsche vorhand.
Offerten unter R. 7 an
den Tagbl.-Verlag.**

**mit langj. a. Zeugn.,
welches nur in f. Herr-
schaftsb. tätig war, sucht
passende Wirkungsstelle
bei H. a. Rheinland be-
vorzugt. Offerten unter
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Fräulein
sucht zum 1. Mai oder
später in Wiesbaden
Stellung als Stütze in H.
bell. Haushalt. Off. unt.
R. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Gebildetes Fräulein
28 J. sucht zu sofort
Wirkungsstelle in gutem
Hause oder größerem Be-
trieb nach Frankfurt.
Offerten unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**Junges Mädchen
welches noch nicht abien-
tet, aber gut nähen kann,
sucht Stellung als Haus-
mädchen od. bell. Allein-
mädchen. Offerten an
H. Feil, Adeln (Ta.),
Siedlung 7. F133**

**Mädchen vom Lande
1. Stell. zum 15. Mai.
Off. u. G. 664 Tagbl.-Bl.**

**Beides fleiß. Mädchen,
tüchtig in Hausarbeiten,
26 Jahre alt, langjähr.
Zeugn., sucht Stelle zum
15. Mai. Offerten unter
R. 665 an den Tagbl.-Bl.**

**Fleiß. kinderlieb. Mädch.
sucht Stellung Off. unt.
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Unabh. braves Mädch.
sucht Stellung in aus-
dauerlichem Haushalt,
am liebsten zu Kindern.
Karlsruhe 18, 3.**

**Mädchen
vom Lande (Pension),
25 Jahre, sucht Stellung.
Rab. Adolfsstraße 8, 1.**

**Fleißiges Mädchen,
21 Jahre, sucht leichte
Stelle als Zweitmädchen
od. zu 1 Kind, b. 1. Mai,
bei gut. Kost u. a. Bechl.
Bayer. Jahntstraße 44.**

**Zwei junge Mädchen
vom Lande, bis jetzt in
unabhäng. Stelle suchen
sich zu verändern in H.
besseren Haushalt. Abz.
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag. Zu Hause von
9 bis 11 Uhr. Kh**

**Wegen Aufgabe
des Haus. suche ander-
weitige Stellung als
Hausmädchen**
Gute Zeugnisse stehen zu
Dienst. Erbitte Ange-
bote zum 1. Mai oder
15. Mai unter R. 669 an
den Tagbl.-Verlag.

**Orbl. Alleinmädchen
sucht Stellung in H. feine
Haushalt. oder Geschäft
zum 1. Mai. Offerten u.
G. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Braves Jg. Mädchen
mit guten Zeugn. sucht
Stellung Adolfsallee 17,
Unterhaus 3.**

Kochlehrstelle
Suche für ein Fräulein
a. gut. Hause eine Koch-
lehrstelle, auch etw. Mit-
hilfe im Hause, in gutem
Hotel oder Pension, auf
1. od. 15. Mai. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Kq

**aus gutem Hause, in all-
guter Arbeit, sehr
gute Näh. für Wäsche u.
Ausbeil. von Kleidern;
kann Kinder in Franz.
und in Klavier unter-
richten, auch Stelle als
Hausmädchen od. Kinder-
fräulein bei sofort. Ein-
tritt. Gefällige Offerten
unter R. 663 an den
Tagbl.-Verlag.**

**erfahren in der Kinder-
pflege, sucht sofort Stell-
geht auch zu Kurorten.
Off. u. D. 662 Tagbl.-Bl.**

**Tücht. unabh. Fräulein,
in den mittleren Jahren,
gute Köchin, mit den
allerbest. Empfehlungen,
welche jahrelang in groß.
Betrieb einem großen
Vollen vorstand, sucht sich
zu verändern am liebsten
bei einem eins. Herrn od.
Dame. Gefällige Offert
erbitte unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**weil. tücht. Fräulein
welches in Großbetrieb
erfahren ist, sucht Stelle
als Hausmädchen in gut.
Hause. Gute Zeugn. vorh.
Off. u. T. 663 Tagbl.-Bl.**

**Fräulein, 20 Jahre, mit
gutem Zeugnis, perfekt
im Nähen, sucht Stelle
als bessere Stütze. mo-
glichst in Wäsche vorhand.
Offerten unter R. 7 an
den Tagbl.-Verlag.**

**mit langj. a. Zeugn.,
welches nur in f. Herr-
schaftsb. tätig war, sucht
passende Wirkungsstelle
bei H. a. Rheinland be-
vorzugt. Offerten unter
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Fräulein
sucht zum 1. Mai oder
später in Wiesbaden
Stellung als Stütze in H.
bell. Haushalt. Off. unt.
R. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Gebildetes Fräulein
28 J. sucht zu sofort
Wirkungsstelle in gutem
Hause oder größerem Be-
trieb nach Frankfurt.
Offerten unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**Junges Mädchen
welches noch nicht abien-
tet, aber gut nähen kann,
sucht Stellung als Haus-
mädchen od. bell. Allein-
mädchen. Offerten an
H. Feil, Adeln (Ta.),
Siedlung 7. F133**

**Mädchen vom Lande
1. Stell. zum 15. Mai.
Off. u. G. 664 Tagbl.-Bl.**

**Beides fleiß. Mädchen,
tüchtig in Hausarbeiten,
26 Jahre alt, langjähr.
Zeugn., sucht Stelle zum
15. Mai. Offerten unter
R. 665 an den Tagbl.-Bl.**

**Fleiß. kinderlieb. Mädch.
sucht Stellung Off. unt.
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

**Unabh. braves Mädch.
sucht Stellung in aus-
dauerlichem Haushalt,
am liebsten zu Kindern.
Karlsruhe 18, 3.**

**Mädchen
vom Lande (Pension),
25 Jahre, sucht Stellung.
Rab. Adolfsstraße 8, 1.**

**Fleißiges Mädchen,
21 Jahre, sucht leichte
Stelle als Zweitmädchen
od. zu 1 Kind, b. 1. Mai,
bei gut. Kost u. a. Bechl.
Bayer. Jahntstraße 44.**

**Zwei junge Mädchen
vom Lande, bis jetzt in
unabhäng. Stelle suchen
sich zu verändern in H.
besseren Haushalt. Abz.
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag. Zu Hause von
9 bis 11 Uhr. Kh**

**Wegen Aufgabe
des Haus. suche ander-
weitige Stellung als
Hausmädchen**
Gute Zeugnisse stehen zu
Dienst. Erbitte Ange-
bote zum 1. Mai oder
15. Mai unter R. 669 an
den Tagbl.-Verlag.

**Orbl. Alleinmädchen
sucht Stellung in H. feine
Haushalt. oder Geschäft
zum 1. Mai. Offerten u.
G. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Braves Jg. Mädchen
mit guten Zeugn. sucht
Stellung Adolfsallee 17,
Unterhaus 3.**

Kochlehrstelle
Suche für ein Fräulein
a. gut. Hause eine Koch-
lehrstelle, auch etw. Mit-
hilfe im Hause, in gutem
Hotel oder Pension, auf
1. od. 15. Mai. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Kq

**aus gutem Hause, in all-
guter Arbeit, sehr
gute Näh. für Wäsche u.
Ausbeil. von Kleidern;
kann Kinder in Franz.
und in Klavier unter-
richten, auch Stelle als
Hausmädchen od. Kinder-
fräulein bei sofort. Ein-
tritt. Gefällige Offerten
unter R. 663 an den
Tagbl.-Verlag.**

**erfahren in der Kinder-
pflege, sucht sofort Stell-
geht auch zu Kurorten.
Off. u. D. 662 Tagbl.-Bl.**

**Tücht. unabh. Fräulein,
in den mittleren Jahren,
gute Köchin, mit den
allerbest. Empfehlungen,
welche jahrelang in groß.
Betrieb einem großen
Vollen vorstand, sucht sich
zu verändern am liebsten
bei einem eins. Herrn od.
Dame. Gefällige Offert
erbitte unter R. 666 an
den Tagbl.-Verlag.**

**weil. tücht. Fräulein
welches in Großbetrieb
erfahren ist, sucht Stelle
als Hausmädchen in gut.
Hause. Gute Zeugn. vorh.
Off. u. T. 663 Tagbl.-Bl.**

**Fräulein, 20 Jahre, mit
gutem Zeugnis, perfekt
im Nähen, sucht Stelle
als bessere Stütze. mo-
glichst in Wäsche vorhand.
Offerten unter R. 7 an
den Tagbl.-Verlag.**

**mit langj. a. Zeugn.,
welches nur in f. Herr-
schaftsb. tätig war, sucht
passende Wirkungsstelle
bei H. a. Rheinland be-
vorzugt. Offerten unter
R. 664 an den Tagbl.-Bl.**

Nesttochter 1. Stelle

als
Kochlehrstelle
in groß. Hotel, Sana-
torium usw. Off. unt.
R. 6255 an In-
validenbank F. G. P.
Frankfurt a. M. F132

**Mädchen vom Lande
sucht tagsüber oder auch
ganz Stelle in Haushalt
oder zu Kindern. Off. u.
G. 663 an den T. Verlag.**

**Besseres Mädchen,
tüchtig u. zuverläss., sucht
für vormittags od. einige
Stunden am Tage Be-
schäftigung. Offerten u.
R. 663 an den Tagbl.-Bl.**

**Junges Frau
sucht Beschäftigung täglich
u. Tag, gleich w. Art.
Bismarckstraße 20, 3. Stb.**

**Suche täglich 2-3 Stb.
Stelle zu ertrag. norm.
b. H. Schmidt, Bismarck-
straße 5, Bdh. Dach.**

**Tüchtige Wäsche-
frau sucht Beschäftigung. Abz.
Frau Heiser, Johannes-
berger Straße 9, D. 1.**

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jünger Kaufmann
sucht nach Beschäftig-
ungsbzw. Art a. Garten-
arb. Off. D. 664 T. Bl.

**Für meinen
Erweiterungsbau**

**1. Friseurin
und Damenfriseur**

gesucht

G. Delle, Michelsberg 6.

Bessere Wwe.

in mittleren Jahren, erfahren und tüchtig, hübsche
Erscheinung, sucht Stellung als Hausdame in feinem
frauenlosen Haushalt. Tadelnsw. Offerten unter
R. 663 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein

perfekt in der feinen wie bürgerl. Küche, mit lang-
jährigen Zeugnissen, sucht wegen Auflösung des
Haushalts d. Todesfall v. a. Wirkungsstelle. F6
Gel. Zuschriften unter R. 47 an Ann

2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526

Wanderer
Nähr. 5/14 PS., er-
h. überholt, tadellos
halten, aber alt. Mod-
ell. Veralteit. Nach 4 1/2
u. bereit. Soldat. zu
N. Fabr. 1. Gebrauchs-
bede (Verl. oder
alte Last) sehr geeig-
net, preiswert zu ver-
kau. d. Möbilia. Blatt-
frage 92. Tel. 3888.
Wanderer
Nähr. 5/14 PS., er-
h. überholt, tadellos
halten, aber alt. Mod-
ell. Veralteit. Nach 4 1/2
u. bereit. Soldat. zu
N. Fabr. 1. Gebrauchs-
bede (Verl. oder
alte Last) sehr geeig-
net, preiswert zu ver-
kau. d. Möbilia. Blatt-
frage 92. Tel. 3888.
Wanderer
Nähr. 5/14 PS., er-
h. überholt, tadellos
halten, aber alt. Mod-
ell. Veralteit. Nach 4 1/2
u. bereit. Soldat. zu
N. Fabr. 1. Gebrauchs-
bede (Verl. oder
alte Last) sehr geeig-
net, preiswert zu ver-
kau. d. Möbilia. Blatt-
frage 92. Tel. 3888.

Samson & Co
Kirchgasse 44, Parterre
gegenüber M. Schneider
Sonntags nur von 9½—2 geöffnet

ermäßiggt. 118-

Kammer-Lichtspiele

faunusstraße 1. Telefon 140

Heute die große Premiere!

Der neueste und humorvollste Film des deutschen Marktes:

„Die Perle des Regiments“ mit Reinhold Schünzel als Perle.

Regie: Der bekannte gebürtige Wiesbadener Regisseur
Georg Jakoby.

Vergiß des Alltags Pein,
Vergiß die Sorgen —
Muß Du selbst das Geld Dir borgen,
Doch geh zu Reinhold Schünzel rein,
Auch im **Kammer-Lichtspiel** ist es fein,
Und sieh, wie Schünzel exorziert,
Zum Tränenlachen wird geführt
Das Publikum, ob Frau ob Mann,
Die „**Perle des Regiments**“ zieht an,
Sie lachen, daß die Wände knachen,
Auch Du wirst Dich gesund hier lachen.

Die besten Komiker Berlins.
Ein extra gutes ausgewähltes Beiprogramm.
Großes Künstler-Orchester.

Besuchen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen,
nur frühes Kommen sichert Platz.

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Die Direktion: **Ed. Weegmann.**

**Die Schauburg der ersten
Qualitätsfilme!**

VON VORBILDLICHER ELEGANZ

dem Charakter des Welt- und Modebades entsprechend,
war stets die Damen-Kleidung in unserer Stadt. Es
beruht also auf Ueberlieferung, wenn die Frauenwelt
Wiesbadens gerade an die Stücke hohe Anforderungen
stellt, die Maßstab sind für Vornehmheit des Geschmacks
und Güte der Verarbeitung. Jackenkleid und Mantel.
Sie bieten besondere Schwierigkeiten und verlangen
besondere Sorgfalt, die einen besonderen Beruf nötig
gemacht haben. Deshalb bestellt die Dame, die
Wiesbadens Ruf angepaßt elegant gekleidet sein
muß, ihre Jackenkleider und Mäntel nur

BEIM DAMEN-SCHNEIDER.

Jeden Abend 8 Uhr:

Die neue erstklassige Kapelle

◆ **Taunus-Tanz-Palais** ◆
Taunusstraße 27 Am Kochbrunnen
Likörstube.

Abfahrt zur nächsten

Gesellschaftsreise

„4 Tage in Paris“

am Freitag, den 23. April 1926,
nachmittags 4½ Uhr. Preis 100 Mk.
Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
Ernst Hillert, Nikolastr. 10, Telefon 3703.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden, E. V.

Ordentliche Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, 28. April, abends 8½ Uhr
Adler-Badhaus Langgasse 42.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht der Prüfungskommission
4. Wahl der Rechnungsprüfer
5. Neuwahl des Beirats
6. Satzungs-Änderung
7. 70-jähriges Bestehen des Vereins.

F210

Der Vorstand.

Zum Wochenende angenehmer Aufenthalt i. Bad Langenschwalbach

Hotel u. Rest. Löwenburg.
Gutbürgerl. Haus, prima
Küche, erstklassige Weine,
neueste Bier, Anfe-
gen eigener Kelterei.
Sehr mäßige Preise,
auch für Pension.
Sel. W. Breidenbach.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 21. April

26. Vorstellung. Stammreihe A

Der Wald.

Pantomime von Chr. Labuhn.

In Szene gesetzt von Valerie

Wanda-Gebard.

Es treten auf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Schauplay: Eine Richtung in

einem alten, tiefen Walde.

Darauf:

Der Herr Graf von A. v. Romber

Ein kleines Mädchen

Ein entlaufener Tanzbar

Ein verirrtes Mädchen

Ein Hefe

Die drei tapferen Knaben

Älter Pfarrer, Theres Wilstor,

Ein Bärenführer, Guit. Fichter

Die billigsten Möbel

Schlafzimmer 500—1300

Herrenzimmer 700—1275

Speisezimmer 700—2000

Küchen 200—500

Einzelmöbel und Betten.

Zahlung nach Übereinkunft.

Alleinverk. d. Möbelfabr
Sebastian Herbst

Möbelhaus Gebrüder Leicher

Niederlage
der Holsatia-Werke A.-G.

Gegründet 1873

Oranienstraße 6

gleich an der Rheinstraße

52.

Richard H. Baer

Ilse Baer, geb. Vogel

zeigen die Geburt ihres Sohnes
Norbert Heinz an.Wiesbaden, den 19. April 1926.
Taunusstraße 23.

Unser Alexander hat ein
Schwesterchen
bekommen.

Emil Sieler, Mag.-Obersekretär
und Frau.

20. April 1926.

Erbacher Str. 2, 2.

Für die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeitin so überaus reichem Maße erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Glückwünschesagen
wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.Steinhauermeister Karl Feuerlein
und Frau Elisabeth, geb. Kremer.Für die zahlreichen Glück- und Segens-
wünsche sowie Geschenke anlässlich unserer
goldenen Hochzeit
danken wir herzlichst.

Familie E. Rudolph, Frankenstr. 10.

Günstiges Angebot!

Ich habe einen großen Posten
Schweizer u. Madapol.-
Stidereien

für Wäsche und Bettwäsche

zu sehr billigen Preisen bereinkommen,
welchen ich meiner werthen Kundschaft hier
mit anzeige.Es sind durchaus erstklassige Fabrikate
zu billigen Preisen.

1 Posten feinste franz. und deutsche

Balenciennes-Spizen
erstaunlich billig.**Epigenhaus Goldberg**
Kirchgasse 54.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Emma Horn
Wilhelm Sandel

Wiesbaden
Lörthstraße 14.Schriesheim
a. d. Bergstraße.

April 1926.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 24. April, nachmittags 2 Uhr,
wird dahier auf dem Gemeindebebau die hiesige
Reisjagd, umfassend 1500 Hektar öffentlich an den
Meistbietenden auf neun Jahre verpachtet. Den
Widbaben trägt der Pächter. Nichtbieten haben
einen in Hesse wohnenden Bürger zu stellen. Alle
näheren Bedingungen und sonstige Auskünfte sind
auf der Bürgermeisterei zu erfragen. F363

Wiesbaden, den 7. April 1926.

Seil. Bürgermeister Welsch.

Der Schreibtisch für jedermann

Unsere Produktionsrichtung:
Scharfe Kalkulation bedingt rationelle Arbeits-
weise! Rationelle Arbeitsweise bringt billiges
Produkt! Daher billigster Verkaufspreis



Mk.
95.-
in Eiche-
Blattgr.
140 x 72 cm
mit
4 Zügen.

Herrenzimmer (Eiche) kompl. Mk. 445.-
Speisezimmer (Eiche) „ Mk. 495.-

Deutschlands größte und modernste Möbelfabrik
General-Vertreter:

E. C. Urban, Nerostr. 28
Fernspr. 340 WIESBADEN Fernspr. 340
Durchgehend geöffnet.

FLAMM
Dampf, Dampf, Dampf
sowohl Qualität
als Preis.
Vom Dampf
zu Dampf!

F 107

wie bekannt in **höchster****Vollendung** unter jeder

Garantie bei billigster

Berechnung

Rasiermesser schleift
G. Eberhardt
Holzmesserschmied
46 Langgasse 46

Frühpflanzen
aller Sorten zu verkaufen
Gärtnerei Simon,
hint. d. Rautenfelde.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich**Salus-Institut**Luisenstraße 4. Part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Sonntags
von 11—12½ Uhr

Schirme

Größte Auswahl.
Erfolgreichste Ausführung.
Garantiefür beste Schirmstoffe.
Fender, 15 Rosenstr. 15.**Kein Laden.****Niedrigste Preise.**

Res. Heber, Modern.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 17. April: Witwe
Eveline Kollm. geborene
Marquie 58 J. Witwe
Henriette Hans geborene
Bäbe, 67 J. Ehefrau
Gertrude Hör geborene
Kumpf, 60 J. Privatier
Johanna Sed 56 J.
Witwe Marie Weiler,
geb. Giebler 74 J. 18.
Küchenmädchen Anna
Böhner 21 J. Bahnwärter
a. d. Anton Hildbach.
65 J. Kaufmann Georg
Riese, 59 J. Witwe Elise
Spamer, geb. Schenker
57 J. 19. Kind Wilh.
Kimpel, 2 J. Ehefrau
Margarete Göbel, geb.
Kummler, 81 J.

Adolf Harth

Kernseife 18
gelb, 200 Gramm,
Doppelfuß . . .

Kernseife 20
gelb, 200 g
Rautenfuss . . .

Kernseife 24
weiß, 200 Gramm . . .

Jeneroseife 35
200 Gramm . . .

Sunlight-Seife 45
200 Gramm . . .

Schmierseife 45
gelb . . . v. Bf.

Schmierseife 50
weiß . . . v. Bf.

Quixfloden 50
v. Bf.

Alle anderen 712

Puz-
und Waschmittel
zu billigsten Preisen.

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

Güßrahm-Tafelbutter

gehasen und unghaselt, mehrfach höchst prämiert,
verlendet täglich frisch in Postkoffi direkt an Bringe.
Weitere Anfragen erbeten. F38

Joh. Blahn

Dampfmolkerei, Carolinenstr. 1. D.

+ Bruchleidende +

Geben Sie nicht an, verlockende unwahre Inserate
sondern zu einem langjährigen Fachmann Mein
Bruchband „Ideal“ eig. Syst. oder das Bruchband
Kolumbus D. R. P. ist das beste was existiert ohne
Feder, kein harter Ledergürtel od. Eisenbügel, rutscht
und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie
für tadelloses Passen Leib-, Nabel- u. Vorfalldinden.
Geradehalter sowie Bandagen aller Systeme usw.
Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.
Von mehr als 30000 Bruchleidenden mit bestem Er-
folg getragen.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in
Wiesbaden, Freitag, 23. April, von 9 bis 4 Uhr im
Hotel Union, Ecke Mauergasse. F112
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

Hämorrhoiden?

Ihnen kann geholfen werden!

Herr Studentat Ernst St. . . in D. . . schreibt: „Humidon“ ist das erste Mittel, bei dem
man höher auf eine heilende Wirkung rechnen darf. — Herr Sanitätsrat Dr. F. . . in Schw. . .
schreibt: „Humidon“ ist wirklich ein vorzüglich wirkendes Mittel, dessen Wirkung von keinem anderen
Mittel auch nur annähernd erreicht wird. — Herr Th. B. . . in B. . . schreibt: Den Namen „Humi-
don“ werde ich nie vergessen, denn diese Salbe ist mein Retter; ich war in zwei Stunden meine
Schmerzen los. — Frau Auguste M. . . in B. . . schreibt: „Humidon“ ist ein Segen für die Menschheit.
— Herr Landwirt Albert M. . . in M. . . schreibt: Von meinem verstorbenen Vetter hat „Humidon“ mich
sofort erlöst. — Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. D. . . in G. . . schreibt: Ich habe „Humidon“ mit
autem Erfolg angewandt und werde die Salbe weiter empfehlen. F183

Heftige Anerkennungsbriefe von Patienten und Ärzten liegen in großen Mengen vor.
Sagen Sie sich nicht länger mit Hämorrhoiden! — Verlangen Sie

kostenlos eine Probe „Humidon“ und die ärztl. Aufklärungsschrift

über Entstehung, Behandl. u. Beseitigung von Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen,

an die „Humidon“-Gesellschaft in Berlin W. 8, Bld. 38.

(Verlang durch die Apotheken zum weißen Kreuz)

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittags 2 Uhr entschlief nach langem, mit
großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Schneider

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Schneider, geb. Behmsch
Familie Witz Schneider, Dachdeckermeister
Familie Witz Wader und 2 Enkel.

Wiesbaden, den 20. April 1926.
Nerostraße 15.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 22. April, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.